

ZERMATT INSIDE

Dezember 2024, 22. Jahrgang, Nr. 6



Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG, Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Einwohnergemeinde Zermatt



Projekt Gornerli

Eine neue Staumauer sorgt für Hochwasserschutz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wasser- und Stromversorgung.

Seite 8/9

Zermatt Bergbahnen



Abschied

Markus Hasler verlässt nach fast 14 Jahren als geschätzter CEO die Zermatt Bergbahnen und geht in die wohlverdiente Pension.

Seite 26/27

Burgergemeinde Zermatt



Gornergrat News

Neuer Glanz am Gornergrat: Gastronomische Höhenflüge, eine neue Sky Lounge, ein Hauch von Asien und Nächte unterm Sternenhimmel.

Seite 28

Gornergrat Bahn



Winterangebote

Auch für die kommende Wintersaison wartet die Gornergrat Bahn mit erlebnisreichen Angeboten für Einheimische und Gäste auf.

Seite 30/31

Zermatt Tourismus



Glow of Lumi

Lumi nennt sich das Beleuchtungskonzept, das Zermatt mit einem einzigartigen Lichterspiel schmückt und Magie ins Dorf bringt.

Seite 36

Zermatt Tourismus

Alles Wissenswerte zur Jahreskampagne der Destination Zermatt – Matterhorn

Während sich das Jahr in grossen Schritten dem Ende nähert, läuft im Kampagnen-Bereich nach wie vor viel. Die Jahreskampagne 2023/24 konnte Ende September mit einem erfreulichen Plus abgeschlossen werden. Die neue Jahreskampagne 2024/25 startete am 1. Oktober 2024 mit Erfolg.

Erfahren Sie mehr dazu auf der Seite 2.



Merry Christmas

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern und allen Inseratepartnern frohe Festtage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.



Redaktion und Leistungspartner



Mit «Zermatt. Puts a spell on you» präsentierte sich die Jahreskampagne 2023/24 als voller Erfolg mit einem Umsatzplus von 9%. Mit der Jahreskampagne 2024/25 geht Zermatt Tourismus den nächsten Schritt: Persönlichere Geschichten, präzisere Ausspielungen und ein verstärkter Fokus auf direkt buchbare Angebote machen Lust auf die einzigartigen Erlebnisse.

Rückblick Jahreskampagne 2023/24

Von Oktober 2023 bis September 2024 lief die Jahreskampagne der Destination Zermatt – Matterhorn unter dem Motto «Zermatt. Puts a spell on you». Nebst einem neuen visuellen Auftritt, der die magischen Momente Zermatts in den Vordergrund rückte, wurde auf ein neues, ganzjähriges Konzept gesetzt. Dieses flexible Format ermöglicht eine gezielte Ansprache in den verschiedenen Märkten und die verstärkte Positionierung Zermatts als Ganzjahresdestination.

National und international wurden saisonal abgestimmte Werbemittel antizyklisch ausgespielt, mit Fokus auf den digitalen Kanälen wie META, Display Advertising, Google Ads und Microsoft. Highlights ergänzender Aktionen waren Branding-Massnahmen an Schweizer Bahnhöfen in Kombination mit einem Mobile Retargeting, Auftritte während der Weihnachtszeit am GLOBUS Weihnachtsmarkt in Zürich, in Mailand und in Paris oder der Auftritt in der VILLA Vrony im Rahmen von «Zermatt meets Lucerne» mit den beiden Stammgäste-Abenden. Den Höhepunkt aber bildete die «Golden Ticket Aktion» Anfang September: Über 10'000 goldene Tickets wurden an den Bahnhöfen Bern, Basel und Zürich Stadelhofen verteilt, um auf die Herbstzeit in Zermatt aufmerksam zu machen. Einige Personen nutzten ihre Tickets für einen Besuch in Zermatt, wo sie im Tourismusbüro eine kleine Überraschung erwartete.

Dank den erfolgreichen Massnahmen und dem agilen Kampagnen-Set-up konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent gesteigert werden. Zermatt Tourismus freut sich sehr über dieses Ergebnis.

Noch mehr Personalisierung und Präzision

Die Jahreskampagne 2024/25, die seit 1. Oktober 2024 live ist, greift die Grundidee von 2023/24 auf und rückt Zermatts Highlights aus den Bereichen Wandern, Bike, Familie, Ski, Kulinarik und Sightseeing in den Vordergrund. Durch die Integration von «Zermatt-Botschaftern» erhält die Kampagne eine persönlichere Note, weckt stärkere Emotionen und wirkt authentischer, was das Identifikationsgefühl bei den Betrachtern intensiviert. Alle Videos gibts auf dem YouTube-Kanal von Zermatt Tourismus zu entdecken.

Das Kampagnen-Set-up wurde nochmals akribisch überprüft und optimiert. Bewährte Angebote sind auch weiterhin Bestandteil der Kampagne, während weniger erfolgreiche ersetzt wurden. Durch das agile Kampagnen-Set-up



können die Mittel gezielt eingesetzt und die Effektivität der Ausgaben faktenbasiert analysiert sowie flexibel angepasst werden. Neu rücken auf META direkt buchbare Angebote durch Kurzvideos verstärkt in den Fokus, was deren Attraktivität steigert. Zusätzlich setzen wir bei der Performance-Kampagne via META auf den europäischen Markt – was sich bereits als erfolgreich herausgestellt hat.

Auch in diesem Jahr bleibt der Fokus auf den digitalen Kanälen, ergänzt durch zusätzliche Marketingaktivitäten im Jahresverlauf. Den Start machte die Ausspielung der Kampagnenvideos via Livesystems im öffentlichen Nahverkehr in Zürich, Bern, Basel und Genf. Ein weiteres Highlight ist seit dem 2. Dezember in vollem Gange: Unser TV-Werbespot zum Thema Ski wird zu den Prime-Times auf SRF1 und SRF2 ausgespielt.

Zermatt Tourismus blickt gespannt in die Zukunft und auf die Weiterentwicklung der Kampagne.

«Die Jahreskampagne der Destination Zermatt – Matterhorn widerspiegelt die Ausrichtung als Ganzjahresdestination perfekt.»
Selina Gull, Leiterin Marketing

Einwohnergemeinde Zermatt

Vorstellung neuer Gemeinderat 2025–2028

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Zermatt haben am 13. Oktober 2024 den Gemeinderat für die kommende Legislaturperiode gewählt. Romy Biner-Hauser wurde in stiller Wahl als Gemeindepräsidentin bestätigt.

Nachfolgende Fragen haben wir dem neuen Gemeinderat gestellt:

1. Wie haben Sie sich nach dem Wahlergebnis gefühlt?
2. Wie stellen Sie sich Ihre ersten 100 Tage in Ihrem politischen Amt vor?
3. Welche Herausforderungen sehen Sie für unsere Gemeinde in den nächsten Jahren?
4. Wie werden Sie sich um die Belange der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in unserer Gemeinde kümmern?
5. Was wünschen Sie sich von Ihren Ratsmitgliedern für die kommende Amtsperiode?
6. Welches ist Ihr Lieblingsort in Zermatt, und warum ist dieser Ort für Sie so besonders?



Romy Biner Hauser Gemeindepräsidentin, Die Mitte Zermatt

1. Ich habe mich gefreut, dass wir zwei junge und neue Gemeinderäte in unserer Runde begrüßen dürfen. Für Bianca tut es mir leid, denn sie hat sich in den letzten vier Jahren sehr engagiert. Und mein Resultat – einmal gewinnt man, einmal verliert man.
2. Eigentlich gleich wie die letzten 100 Tage, ausser dass die neuen Gemeinderatsmitglieder am Anfang etwas mehr Unterstützung brauchen und der neue Gemeinderat sich finden muss.
3. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum bleibt ein sehr aktuelles Thema. Und der Verkehr: Wie finden wir zukunftsorientierte, zielführende Lösungsansätze, damit wir das Verkehrsreglement aktualisieren können? Den Lebensraum für die Bevölkerung von Zermatt gilt es zu erhalten. Der Natur ist mit Respekt zu begegnen. Die Schutzbauten gegen Naturgefahren sind nötige und wichtige Bauvorhaben. Die Versorgungssicherheit für das immer grösser werdende Zermatt muss gewährleistet sein. Grossprojekte wie der Bahntunnel zwischen Täsch und Zermatt, der sichere Ausbau der Strasse, das Logistikcenter Grübe, der Mehrzweckspeicher Gornerli und weitere stehen an. Die Arbeit geht dem Gemeinderat nicht aus. Wichtig ist die Zusammenarbeit und der regelmässige Austausch mit den Leistungspartnern.
4. Das Nebeneinander und Miteinander der einheimischen Bevölkerung und des Tourismus gilt es in Balance zu halten. Auch hier ist der Austausch und das Hören wichtig.
5. Einen fairen und kollegialen Umgang und Entscheide im Sinne von Zermatt.
6. Je nach Jahreszeit ändert sich dieser Ort, aber er ist immer draussen in der Natur vorzufinden.

Franziska Biner Vizepräsidentin, Die Mitte Zermatt

1. Ich habe mich sehr über das Wahlergebnis gefreut. Das Resultat ist ein grosser Vertrauensbeweis der Zermatter Bevölkerung. Das ist schön.
2. In den ersten 100 Tagen möchte ich durchaus ein paar Impulse setzen und mich selbstverständlich in die Geschäfte einarbeiten.
3. Auf Zermatt kommen verschiedene grosse Projekte zu. Hier gilt es für unsere Gemeinde und unsere Bevölkerung die besten Gegebenheiten auszuarbeiten. Neben den Projekten in der Energieversorgung wird auch der Schutz vor Naturgefahren zur Herausforderung. Das Dorf muss sich dynamisch weiterentwickeln können. Wichtig hierbei ist: Das Dorf soll Heimat sein, damit die Menschen gerne im Dorf wohnen.
4. Als Gemeinderätin ist man Volksvertreterin, das bedeutet, dass man die verschiedenen Interessen aufnimmt und anschliessend die bestmögliche Lösung erarbeitet. Ich arbeite gerne lösungsorientiert und bin motiviert, die verschiedenen Herausforderungen anzugehen.
5. Ich bin überzeugt, dass wir alle gemeinsam motiviert für die Interessen unserer Bevölkerung einstehen.
6. Zermatt ist eine wunderschöne Gemeinde. Am liebsten bin ich «obendir» unterwegs. Mein Lieblingsort ist Findeln. Dort bin ich zu Hause.



Sonja Sarbach Gemeinderätin, FDP, Die Liberalen Zermatt

1. Ich habe mich sehr gefreut und bedanke mich herzlich bei allen, die meine Arbeit schätzen und mich gewählt und unterstützt haben. Auch freue ich mich, dass die FDP zum ersten Mal mit einer eigenen Liste angetreten ist und einen Sitz gewinnen konnte.
2. Ich hoffe, dass ich auch die nächsten vier Jahre das Ressort «Bildung und Soziales» betreuen darf. Ich werde mich weiterhin für eine moderne und zukunftsorientierte Schule einsetzen – für unsere Kinder, die Lehrpersonen und die Eltern. Das letzte Gebäude der Niww Walka wird im Sommer 2025 fertiggestellt und die Betreuung wird neu ein Angebot der Einwohnergemeinde sein. Hier gehen wir zeitnah, also in den ersten 100 Tagen der neuen Legislatur, in die Umsetzung mit den Anstellungsverträgen für die Betreuungspersonen und Betreuungsverträgen mit den Eltern. Für unsere Mensa mit 150 Sitzplätzen werden wir auch demnächst eine öffentliche Ausschreibung lancieren – mit diesem Angebot werden wir viele berufstätige Eltern entlasten können. Für unsere Generation 50+ möchte ich im Frühjahr einen weiteren Anlass organisieren, man darf gespannt sein. Vorbehalten das Einverständnis der anderen vier Gemeinden im inneren Mattertal, werde ich unsere Region auch weiterhin im Vorstand des Sozialmedizinischen Zentrums Oberwallis vertreten und mich zusammen mit den bestehenden und neu gewählten Vorstandsmitgliedern im Oberwallis für unsere Gemeinde einsetzen.
3. Die klimatischen Herausforderungen werden zunehmen und ich wünsche mir, dass der Gemeinderat und die kantonalen Behörden die Bevölkerung z. B. beim Hochwasserschutz unterstützen. Beim Thema Wohnungsnot setze ich auf Eigenverantwortung und hoffe, dass Projekte, die der Sache dienen, nicht verhindert

werden. Auch wünsche ich mir mehr Kontrollen, um Wildvermietungen einzudämmen. Die Digitalisierung im Gemeindehaus muss vorangetrieben werden, um für die Bürgerinnen und Bürger unkomplizierte Prozesse zu schaffen. Zermatt muss für die Einwohnerschaft lebenswert bleiben. Mit den Oberen Matten haben wir ein riesiges Potenzial, etwas Grossartiges für die Vereine und die Bevölkerung zu schaffen. Und dann darf nicht vergessen werden, dass es in Zermatt viele kluge Köpfe gibt, aus jeder Generation. Hier wäre es sinnvoll, eine geeignete Plattform zu schaffen – das Thema Generalrat muss im Detail geprüft werden.

4. In meinem Ressort setze ich mich hauptsächlich für unsere Kinder und Jugendlichen, für die Eltern, für die Berufsbildner, für die sozial oder gesundheitlich Schwächeren und für die Generation 50+ ein. Auch unsere Gastarbeiter und Familien mit Integrationshintergrund sind wichtig für die Zermatter Wirtschaft und den Tourismus und dürfen nicht vergessen werden. Meine laufenden Projekte zielen alle darauf ab, für diese Bevölkerungsgruppen bedürfnisgerechte und zukunftsorientierte Lösungen zu kreieren.
5. Auch als einzige Vertreterin der FDP werde ich mich weiterhin für das Eigentum der Zermatter Bevölkerung einsetzen. Ich wünsche mir gute Sachpolitik, Anreize statt Verbote und Eingriffe ins Eigentum (Wohnungsnot) und ein ressortübergreifendes Verständnis für die Bedürfnisse der Bevölkerung. Wir vertreten die gesamte Bevölkerung von Zermatt, nicht nur unsere Wähler.
6. Ich «verlaufe» mich gerne in die Gemeindebibliothek. Die Stille und die Bücher, der holzige Duft und das Knarzen der Dielen – das hat etwas Magisches. Leider fehlt mir oft die Zeit.



Markus Julen Gemeinderat, neo – Die sozialliberale Mitte Zermatt

1. Zufrieden, was offensichtlich dem Empfinden der Wähler entsprach, und bestärkt, die Arbeit fortzusetzen.
2. Die sind schon eine Weile her. Der neue Gemeinderat wird die Legislatur mit viel Elan in Angriff nehmen, zu tun gibts genug.
3. In Stichworten: Balance zwischen Wohnbevölkerung und Tourismus, Wohnraum im Dorf, weitere Verbesserung des Schutzes vor Naturgefahren, Erhalt des Charakters von Zermatt.
4. Wie bisher, mit Empathie und (mindestens) einem offenen Ohr.
5. Weiterhin eine konstruktive, weitsichtige und lösungsorientierte Zusammenarbeit.
6. Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Es ist gut, einen Ort zu haben, wohin man sich zurückziehen und wo man sich erholen und die Gedanken neu ordnen kann.

Emanuel Julen Gemeinderat, neo – Die sozialliberale Mitte Zermatt

1. Es hat mich sehr gefreut, eine so grosse Unterstützung zu erhalten, insbesondere da die Mitte fast 60% der gesamten Stimmen erhalten hat und ich mit meinem Ergebnis dort mithalten konnte.
2. Da ich nicht neu im Amt bin, erwarte ich keine Einarbeitungszeit. Dies bedingt, dass ich im selben Ressort verbleibe. Dies werden wir an der konstituierenden Sitzung zu Beginn des neuen Jahres bestimmen. Die ersten 100 Tage sind somit noch etwas ungewiss. Doch Gemeinderat zu sein ist kein Sprint, und Ausdauer habe ich.
3. Zermatt hat viele Herausforderungen, welche wir zusammen angehen müssen. Die Infrastruktur wird durch hohe Frequenzen stark in Anspruch genommen und muss stetig ausgebaut werden. Dort spreche ich die Energieversorgung, die Wasserversorgung, den Verkehr etc. an. Die Klimaveränderung setzt uns unter Druck, um Lösungen zeitnah umzusetzen, ohne die Natur und die finanziellen Mittel zu stark zu beanspruchen. Zermatt als beliebter Tourismusort hat seine Kultur, die Familienbetriebe, die atemberaubende Natur und vieles mehr, welches es zu wahren gilt. Der Tourismus hat seine vielen positiven Aspekte, doch auch seine negativen Aspekte wie den fehlenden Wohnraum, welcher die Einheimischen zu verdrängen mag. Ich könnte hier noch lange schreiben, doch dies sind aus meiner Sicht die grössten Herausforderungen Zermatts.
4. Wie schon kurz erwähnt, Lösungen für die Gemeinde zu erarbeiten, braucht Ausdauer. Meist müssen Lösungen einen Konsens finden. Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen müssen berücksichtigt werden und fliessen in einen Kompromiss ein. Zermatt muss attraktiv für die Bewohner und die Gäste bleiben. So wahren wir unser zukünftiges Bestehen.
5. Einen respektvollen Umgang miteinander. Verschiedene und kritische Meinungen führen zu besseren Entscheidungen. Doch dies kann Konflikte zur Folge haben, diese dürfen keinen Einfluss auf weitere Entscheidungen haben. Somit wünsche ich mir Sachlichkeit und Respekt zwischen uns. Ich persönlich entwickle mich auch stetig weiter. Ich habe einen etwas starken Charakter, den es manchmal zu zügeln gilt. Der oberste Gedanke muss sein, einen Mehrwert für Zermatt zu schaffen.
6. Als Bergmensch, der seine Zeit am meisten und liebsten in den Bergen verbringt, liegt mein Lieblingsort «obudü». Wo dieser Ort genau ist, verrate ich nicht. Ich geniesse die Ruhe an diesem Ort und möchte auch, dass dies so bleibt. Doch viele können sich vorstellen, in welcher Region er sein müsste.

Der siebenköpfige Gemeinderat und die richterliche Behörde für die kommende Legislaturperiode sind gewählt.

Mark Aufdenblatten Gemeinderat, Die Mitte Zermatt

1. Dankbar für die erfahrene Unterstützung und sehr zufrieden mit dem Ausgang der Gemeinderatswahlen.
2. Wie immer nach Wahlen, ändern sich erstmal die Aufgaben und Herausforderungen nicht. An Arbeit wird es also nicht mangeln. Verschiedene Schnittstellen unter den Ressorts und mit der Verwaltung müssen wir zu Beginn dieser Legislatur klären.
3. Die Schaffung von Anreizen für neuen Wohnraum für die einheimische Bevölkerung, eine vernünftige und grundeigentümerfreundliche Revision der Zonenplanung, die Sicherstellung von gesunden Finanzen und eine zielgerichtete Investitionsplanung.
4. Die Frage ist falsch: Ich werde die Aufgaben, die auf mich zukommen, so angehen, dass die Resultate im Rahmen meiner politischen Überzeugung der ganzen Bevölkerung dienen.
5. Es ist nicht an mir, mir etwas von meinen Ratskolleginnen und -kollegen zu wünschen. Persönlich werde ich wie bis anhin meine Meinung vertreten, Entscheidungen treffen und motiviert für die Bevölkerung von Zermatt arbeiten.
6. Mein Lieblingsort ist immer dort, wo ich meine Kinder, meine Partnerin und meine Freunde treffen kann.



Fabian Imboden Gemeinderat, Die Mitte Zermatt

1. Ich war überwältigt vom Resultat und der grossen Unterstützung, da es im Vorfeld rund um die Wahlen im Dorf sehr ruhig war. Eine Einschätzung über den Ausgang der Wahlen war schwer. Ich bin mir aber auch bewusst, dass ein so gutes Resultat Ansprüche an meine Person stellt.
2. Sobald die Ressortverteilung in der ersten Gemeinderatsitzung 2025 klar ist, wird ein grosser Teil der Zeit das Einlesen in die entsprechenden Dossiers und Prozesse in Anspruch nehmen. Dazu möchte ich gerne in Einzelgesprächen die Mitarbeiter kennenlernen. Dann gilt es, Prioritäten zu setzen und auf die entsprechenden Ziele hinzuarbeiten.
3. Die Balance zu schaffen oder zu erhalten zwischen Tourismus und Nachhaltigkeit (Bewahrung von Natur und Umwelt). Zermatt wurde und wird nicht verschont von Extremwetterlagen. Hier werden sicher noch Herausforderungen auf die Gemeinde zukommen. Die demografische Veränderung ist eine Herausforderung und ein schnell laufender Prozess. Entsprechend ändern sich auch die Bedürfnisse. Hier gilt es kurzfristige und nachhaltige Lösungen zu finden. Zu den Herausforderungen kommt noch der vorhandene und zunehmende Verkehr, der mit der bestehenden Infrastruktur an die Grenzen kommt.
4. Ich werde mich für eine sachliche, transparente, partizipative und lösungsorientierte Politik einsetzen. Dazu gilt es für mich, zuerst einen Einblick zu bekommen, was für die verschiedenen Belange unternommen wurde und was bereits geplant ist. Eine Schwierigkeit dabei wird sein, Einzelinteressen und Gemeininteressen zu trennen und entsprechend zu priorisieren, um Lösungen zu schaffen, die es allen ermöglichen, sich in Zermatt wohlfühlen. Ein Mit- und Nebeneinander muss möglich sein. Sicher sind die laufenden Projekte abzuschliessen und anstehende Projekte voranzutreiben. Es bedingt aber, auch die Sanierung und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur laufend anzugehen. Ich werde mich sicher auch für die Grundwerte und Traditionen von Zermatt einsetzen.
5. Ich wünsche mir eine enge, kollegiale und sachliche Zusammenarbeit, in der jedes Mitglied seine Bedürfnisse einbringen kann. Um die bestmöglichen Lösungen auszuarbeiten, bedingt es gegenseitigen Respekt und Vertrauen.
6. Einen Ort zu nennen ist schwierig. Bei Wanderungen rund um Zermatt entdeckt man immer wieder, je nach Stimmung, einen Ort, den man in genau diesem Augenblick geniessen kann. Das ist die Besonderheit, die ich an der Zermatter Umgebung und Bergwelt sehr schätze. So kann ich sicher auch meinen Arbeitsplatz auf dem Blauherd nennen. Je nach Jahres- und Tageszeit kann ich dort oben zwischen Ruhe und Trubel alles erleben, unter Arbeitskollegen alleine sein oder den Gästebetrieb geniessen. Zum Abschalten ziehe ich mich gerne in die «Flesche» zurück.

Vorstellung Richter und Vizerichterin 2025–2028

Roman Henzen als Richter und Sonja Perren als Vizerichterin wurden in stiller Wahl gewählt.

Nachfolgende Fragen haben wir ihnen gestellt:

1. Wie haben Sie sich nach der Wahl gefühlt?
2. Was motiviert Sie, das judikative Amt auf kommunaler Ebene zu übernehmen?
3. Wie stellen Sie sich Ihre ersten 100 Tage in Ihrem politischen Amt vor?
4. Welches ist Ihr Lieblingsort in Zermatt, und warum ist dieser Ort für Sie so besonders?

Roman Henzen Richter

1. Es hat sich abgezeichnet, dass ich dieses Jahr wiederum in stiller Wahl als Gemeinderichter gewählt werde, da im Vorfeld keine weiteren Kandidierenden angetreten sind. Ich bin nun bereits fast eine Legislaturperiode als Gemeinderichter tätig und habe mich stets wohlgefühlt in diesem Amt.
2. Die Schlichtung bildet die wesentlichste Tätigkeit des Gemeinderichters. Unter Vorbehalt abweichender gesetzlicher Bestimmungen wird ein Zivilverfahren mit der Durchführung einer Versöhnungssitzung vor dem Gemeinderichter eingeleitet. Es motiviert mich, in der Folge in einem formlosen Verfahren mit den Parteien zu versuchen, eine gemeinsame Lösung zu finden und zu versöhnen. Schliessen die Parteien einen Vergleich, wird dadurch das Verfahren beendet, was mich an-schliessend erfreut.
3. Mein Ziel ist es, die neu gewählte Vizerichterin in ihre neue Tätigkeit einzuführen und zu begleiten.
4. Es gibt für mich einige Lieblingsorte in Zermatt. Die kleine Kapelle auf den «Höweten» hat für mich einen hohen Stellenwert. Diese besuche ich gelegentlich, halte inne und geniesse den Ausblick mit dem Matterhorn.



Sonja Perren Vizerichterin

1. Da sich eine «stille Wahl» abzeichnete, war die Wahl weniger emotional als die Anfrage seitens des Gemeinderats. Zu erfahren, dass mehrere Personen dich in diesem Amt sehen und dir das Vertrauen in die zukünftigen Handlungen schenken, freute mich enorm.
2. 2019 schloss ich meine Zusatzausbildung als Schulische Mediatorin ab und arbeitete einige Jahre in diesem Amt. Ich vergleiche die Tätigkeiten in der Mediation mit dem Aufgabenfeld einer Vizerichterin. Beide verfolgen das Ziel, durch Begleitung und Schlichtung eine ideale Lösung für alle Beteiligten zu finden. Ich freue mich, dass ich mein Wissen durch das Amt der Vizerichterin erweitern darf.
3. Bestimmt startet das Amt mit einem Austausch und der Zusammenarbeit mit Roman Henzen. Dabei wird geklärt, in welchem Rahmen ich als «Vize» des Gemeinderichters in den Einsatz komme. Ebenfalls steht die Vereidigung durch den Bezirksrichter noch bevor.
4. Es gibt mehrere Orte, welche ich zu meinen Lieblingsorten zählen darf. Einer davon ist das Kreuz auf dem «Mälchje». Mein Mann hat dieses Kreuz kurz nach der Geburt unserer ersten Tochter geschitzt und aufgestellt. Dieser Ort ist neben der Ruhe und der imposanten Bergwelt auch ein «Familien-Insider» geworden.

Einwohnergemeinde Zermatt

Sag es mit Bildern statt Worten

Bilder sagen meist mehr als Worte und so sind gewisse Ereignisse mit einem Bild ergänzt. Sie helfen dabei, mich an Schönes zu erinnern, bestimmte Ereignisse nicht zu vergessen und auch den Jahresrückblick auf die Reihe zu bringen.

Wahlen

In einem Wahljahr dominiert das Thema während einiger Wochen. Die diesjährigen Wahlen sind Geschichte und der neue Gemeinderat ist ab dem 1. Januar 2025 bereit. Ein Dank an Iris Kündig Stössel und Bianca Ballmann für ihren Einsatz in den letzten zwölf, bzw. vier Jahren. Leider hatten wir dieses Jahr wenig Kandidierende die sich für das Amt zur Verfügung gestellt haben und somit wenig Auswahl. Ich frage mich, woran es liegt. Persönlich hoffe ich, dass es eine Zeiterscheinung war und in vier Jahren wieder anders aussieht. Auch bei der Stimmbeteiligung durften wir lediglich eine Beteiligung von 54% verzeichnen. Wie können wir mehr Wählerinnen und Wähler in Zukunft erreichen? Eine Aufgabe, welche uns bei den Gemeinderatswahlen, aber auch bei den Abstimmungen herausfordert.

Reisen bildet

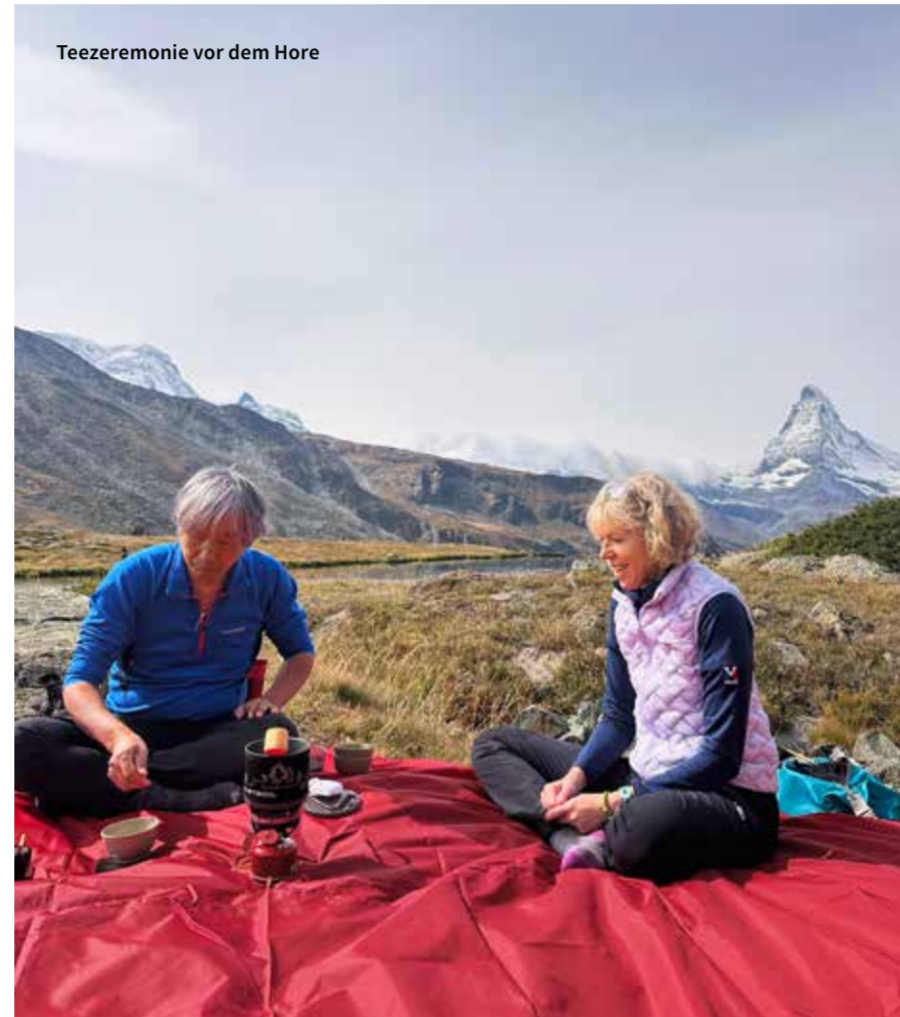
Letztes Jahr hat uns die Destinationsreise die Besonderheiten von Japan gezeigt. In diesem Jahr hat sie uns nach Südtirol zu unserer Schwestergemeinde nach Sexten geführt. Der Anlass der Reise war die Eröffnung der Ausstellung im Haus der Berge, wo Bilder von Zermatt und Sexten einander gegenübergestellt werden, sowie das 150-Jahr-Jubiläum der Erstbesteigung des Zwölferkofels, des Sextner Hausbergs neben den drei Zinnen. Auf der Heimreise gab es einen Zwischenstopp in Venedig, damit wir uns ein Bild von der dortigen Tourismussituation machen konnten. Auf diesen Reisen dürfen wir stets einen guten Austausch erfahren und einen Ort besser und auf eine andere Art kennenlernen. Von Sexten wird uns die gelebte und herzliche Gastfreundschaft in bester Erinnerung bleiben.

Bei einer Destinationsreise wird stets eine Gegeneinladung ausgesprochen und so durften wir in diesem Sommer die offiziellen Vertreter sowie eine Schülerdelegation von unseren japanischen Schwesterstädten Fujikawaguchiko und Myoko begrüßen. Auf der Reise durch die Schweiz durften sie unsere Kultur kennenlernen.

Unter dem Motto «Reisen bildet» hat auch der Gemeinderat eine Gemeinderatssitzung extra muros gemacht. Wir haben das Seeland im Nebel kennengelernt und dabei die Zuckerfabrik von Aarberg, die uns den Tag versüsst hat, besucht. Mit dem Gemeinderat von Bergen durften wir einen angeregten Erfahrungsaustausch führen.

Die schweigende Präsidentin, die eigentlich viel zu erzählen hätte

Ich werde oft als schweigsam oder still zitiert oder wahrgenommen. Wer mich kennt, weiss, dass ich eigentlich sehr kommunikativ bin. In meinem Amt als Gemeindepräsidentin ist es so, dass ich mich zu gewissen Themen nur wenig oder gar nicht äussern kann. Das Gleiche gilt auch für meine Gemeinderatskolleginnen und -kollegen. Dann wiederum gibt es Anfragen, bei der ich Fragen beantworten soll und nicht weiss, in welchem Kontext diese verwendet werden. Bei Medienanfragen habe ich das Recht, meine Zitate gegenzulesen, nicht aber die Berichterstattung dazu. Das macht die Sache nicht immer ganz einfach und wird manchmal unfair dargestellt. Kommunikation ist kein einfaches Thema und wir arbeiten stets daran, unsere Kommunikation innerhalb von Zermatt zu verbessern. Grundsätzlich halte ich fest, wer mehr Informationen wünscht, kann jederzeit gerne direkt fragen. In anderen Gemeinden gibt es die Präsidentsprechstunde. Wäre so etwas von Ihrer Seite her gewünscht?



Teezeremonie vor dem Hore



Zerstörte Zufahrt zur Schönbielhütte

Die Freuden und Herausforderungen

Zu den Freuden in meinem Alltag gehört der Besuch der Jubilare. So darf ich den 90-, 95- und 100-jährigen Einwohnern jeweils persönlich Geburtstagsgrüsse überbringen. Daraus entstehen sehr schöne Begegnungen und Gespräche.

Wettertechnisch war das Jahr nicht so wie gewohnt und eine lang anhaltende Schönwetterperiode durften wir erst im Oktober geniessen.

Der späte Schneefall im April hat den Start der PDG verhindert. Ausgelöst durch die späte Schneeschmelze und die anhaltenden Regenfälle folgte das Hochwasser Ende Juni. Es waren schwierige Stunden und Tage für die Betroffenen und die Einsatzkräfte. In solchen Situationen dürfen wir immer wieder erfahren, wie gross die Solidarität und die Hilfsbereitschaft ist. Es haben sich viele freiwillige Helferinnen und Helfer gemeldet, um Hand bei den Räumungsarbeiten anzulegen oder sich anderweitig einzusetzen. Gegenseitiges Verständnis und zusehender Dank sind wertvoll in solchen Situationen.

Für die Betroffenen entlang des Triftbaches und der Vispa war die Aufarbeitung der Ereignisse von grosser Bedeutung. Wir haben zu einer gezielten Information eingeladen, und die Betroffenen wurden von Fachpersonen aus erster Hand informiert. Fragen und Bedenken konnten platziert werden und es wurde aufgezeigt, welche künftigen Schutzmassnahmen geplant sind und erklärt, warum die Bewilligungsprozesse so viel Zeit in Anspruch nehmen.



Austausch im Altersheim



Der Gemeinderat extra muros



Sexten: die Bergsteiger des Zwölferkogels



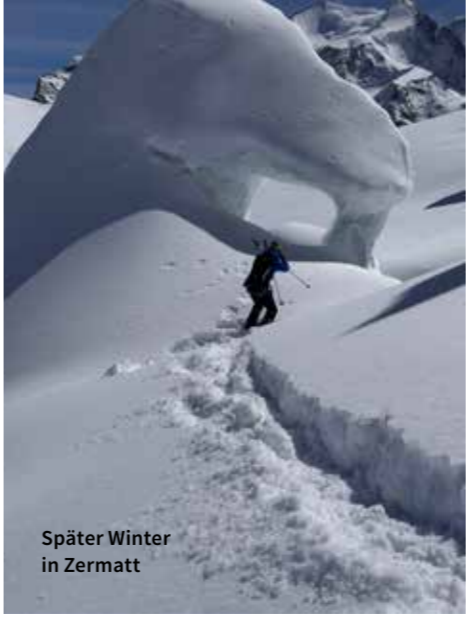
Probe-Busfahrt aufs Furi



Sexten: Abschluss in Venedig



Der grosse Regen



Später Winter in Zermatt



Jubilär Otto Burgener



Akrobatik über dem Triftbach



Projekt Gornerli



Delegation aus Fujikawaguchiko



Kantonales Bergführerfest



Helferessen zum Dank



PDG - Militärmusik

Gmeiapéro
Freitag, 24. Januar 2025

Einwohnergemeinde Zermatt

Mehrzweckspeicher Gornerli

Das Projekt Gornerli sieht eine neue Staumauer im Bereich der aktuellen Gletscherzunge des Gornergletschers unterhalb des Gagenhaupts vor.

Bauherr des Projektes ist die Grande Dixence SA (GD), das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zermatt geplant. Der Grundgedanke hinter dem Projekt ist die Nutzung der Vorteile eines Mehrzweckspeichers, der sowohl zur Stromerzeugung, zum Hochwasserschutz als auch zu einer sicheren Wasserversorgung beiträgt.

Das Projekt Gornerli wurde im Rahmen des runden Tisches als eines von 16 Projekten von den Behörden, den Interessenverbänden und den Kraftwerksbetreibern als geeignet eingestuft. Die gesetzlichen sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für diese 16 Projekte sind entsprechend vorteilhaft. Inzwischen hat der Kanton Wallis das Projekt in den kantonalen Richtplan aufgenommen.

Das Projekt Gornerli soll im Rahmen einer Zusatzkonzession zu den bestehenden GD-Konzessionen realisiert werden. Die Zusatzkonzession betrifft nur den Teil Gornerli, während die aktuellen Konzessionen davon unberührt bleiben. Die Zusatzkonzession dauert wie die Hauptkonzessionen bis Ende 2044 und wird von allen 21 Konzessionsgemeinden und dem Kanton zu genehmigen sein. Die Umweltverbände, der Tourismus und die Fischerei sind eng im Projekt involviert.

Die Machbarkeit des Projektes ist grundsätzlich nachgewiesen. Bis Ende 2025 ist die Erstellung des Bauprojektes, des Umweltverträglichkeitsberichtes sowie der Zusatzkonzession inkl. Restwertberechnung geplant.

Klimawandel

Sämtliche Gletscher in der Region haben sich seit Ende des 19. Jahrhunderts deutlich zurückgezogen. Während sich der Gornergletscher bei der Erstellung der Dufourkarte im Jahr 1864 noch bis Furi erstreckte, liegt das Ende der Gletscherzunge heute am Fusse des Riffelhorns, fast 4 km flussaufwärts. Durch den Temperaturanstieg ziehen sich die Gletscher im Monte-Rosa-Gebiet weiter zurück. Beim Rückzug des Gornergletschers wird eine Vertiefung freigelegt, in der sich ein grosser natürlicher See mit einer geschätzten Länge von 3,5 km bilden wird. Das Landschaftsbild wird in Zukunft, unabhängig vom Projekt Gornerli, von diesem natürlichen See sowie von Moränen, Felsen und Steinen geprägt sein.

Gleichzeitig führen die steigenden Temperaturen zu einem Anstieg der Nullgradgrenze, zum Anstieg der Permafrostgrenze sowie zu vermehrten Starkniederschlägen. Insgesamt werden die Hochwasserrisiken in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen. Gleichzeitig werden zunehmend längere Trockenperioden vorausgesagt, die eine langfristig sichere Wasserversorgung gefährden können. In diesem Umfeld gewinnen Stauseen allgemein an Bedeutung, weil sie eine wichtige Rolle als Wasserpuffer übernehmen und die Funktion der Gletscher zumindest teilweise ersetzen.

Gemäss Radarmessungen, Modellrechnungen und Klimaszenarien wird der Gornergletscher zwischen 2045 und 2060 vollständig aus dem unteren flachen Bereich verschwinden. Unabhängig vom Gornerli-Projekt wird der Gletscher durch den sich bildenden natürlichen See temporär eingestaut. Durch den Bau der Staumauer erfolgt die temporäre Einstauung wenige Jahre früher. Das Volumen des Stausees wird zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Bauwerks noch nicht vollständig nutzbar sein, wird aber mit dem Abschmelzen des Gletschers rasch zunehmen.



Zukünftiger natürlicher (dunkle Fläche) und künstlicher (dunkle und helle Fläche) See, nachdem sich der Gletscher vollständig zurückgezogen hat (zwischen 2045 und 2060)

Gleichzeitig werden die Zuflüsse in den kommenden Jahrzehnten aufgrund der Gletscherschmelze weiter ansteigen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ist wieder mit einer langsamen Abnahme der Zuflüsse zu rechnen, wobei der neue Speichersee auch langfristig seinen Mehrwert als Mehrzweckspeicher beibehalten wird.

Hochwasserschutz

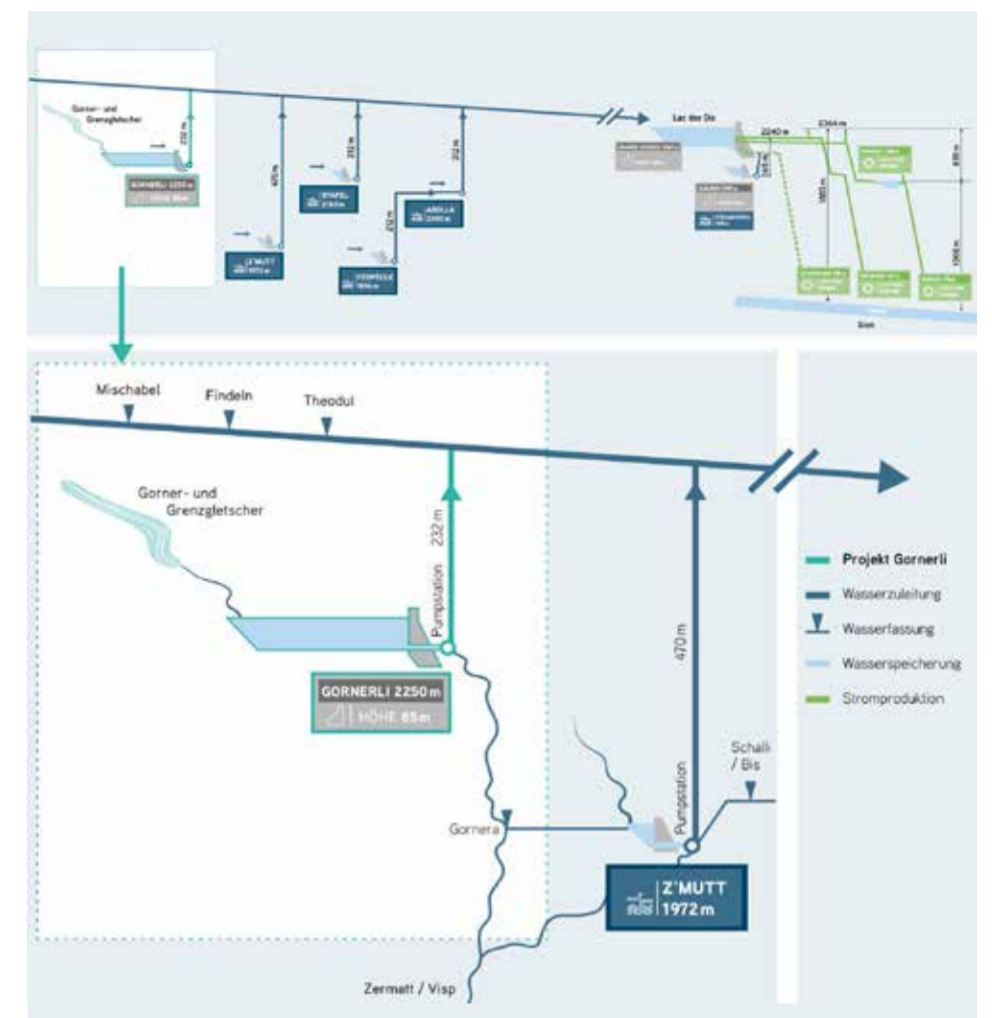
Aufgrund des Klimawandels muss die Gemeinde Zermatt ihren Hochwasserschutz verbessern. Die Gemeinde hat dazu ein Hochwasserschutzkonzept für die Vispa und die Seitenbäche erstellen lassen. Das Gornerli zeigt für die Vispa ein hohes Schutzpotenzial. Ziel ist es, das Hochwasser der Gornera direkt im Gornergebiet zurückzuhalten, sodass die Hochwassermenge der Matternvispa im Dorf entscheidend verringert wird. Dies kann durch das Projekt Gornerli gewährleistet werden. Ausserdem kann das Gornerli-Projekt die Hochwasser in der Matternvispa bis zur Mündung in den Rotten reduzieren und damit das gesamte Mattertal schützen. Zudem trägt das Projekt Gornerli auch zu einem besseren Hochwasserschutz im Val d'Hérens und in der Talebene (Rotten) bei. So wird beispielsweise die Sicherheit der Bahnlinie der Matternhorn Gotthard Bahn, die diesen Sommer nach dem Hochwasser für mehrere Wochen unterbrochen war, ebenfalls deutlich verbessert.



Staumauer Gornerli - Fotomontage

Standort geplante Staumauer Gornerli – Sommeraufnahme bergseitig und Winteraufnahme talseitig

Technisches Schema Gornerli mit Staumauer, Pumpstation und Verbindungsleitung zur bestehenden Mischableitung



Wasserversorgung

Der Gornerli-Speicher wird nicht nur in Bezug auf den Hochwasserschutz, sondern auch in Bezug auf eine langfristig sichere Wasserversorgung einen wesentlichen Beitrag leisten können. Die Wasserressourcen werden in der Zukunft aufgrund der Klimaveränderung abnehmen, gleichzeitig steigt der Wasserverbrauch tendenziell weiter. Der Gornerli-Speicher wird langfristig die Verfügbarkeit von Wasserressourcen in ausreichender Menge sicherstellen, nicht nur für das Dorf Zermatt, sondern für das gesamte Mattertal bis in die Region Visp. In diesem Zusammenhang laufen aktuell Untersuchungen, wie die regionale Wasserversorgung langfristig sichergestellt werden kann. Der Gornerli-Speicher spielt dabei eine zentrale Rolle.

Energetischer Mehrwert

Das Projekt hat auch einen bedeutenden energetischen Mehrwert. Erstens wird, nach vollständigem Rückzug des Gletschers, durch die Speicherung von rund 150 Millionen m³ Wasser in den Wintermonaten eine Stromproduktion von zusätzlichen rund 650 GWh pro Jahr zur Verfügung gestellt. Zweitens wird ein Teil der bedeutenden Überläufe der heutigen Gornera-Fassung, unter Einhaltung der Umweltschutzvorgaben und der Entschuldigungsverpflichtungen gegenüber den flussabwärts gelegenen Kraftwerken, neu gespeichert und turbinieren (rund 120 Millionen kWh pro Jahr). Und drittens wird aufgrund der im Vergleich zur Pumpstation Zmutt um rund 200 Meter höher gelegenen neuen Pumpstation Gornerli eine grosse Menge Pumpenergie eingespart (rund 80 Millionen kWh pro Jahr).

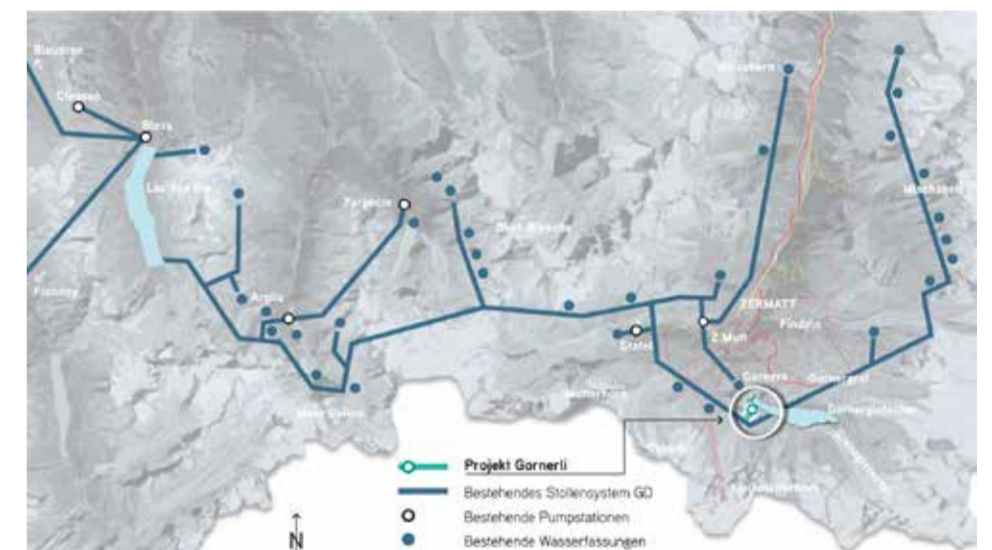
Projekt

Der geplante Gornerli-Stausee bietet durch seine geografische Lage in einer Talverengung, durch sein grosses Wasser-Einzugsgebiet und seine geringe Sichtbarkeit einen idealen Standort. Das Projekt besteht im Wesentlichen aus einer Bogenstaumauer von rund 85 Meter Höhe und rund 245 Meter Länge sowie einer unterirdischen Pumpstation, welche das gespeicherte Wasser direkt in die bestehende Mischabel-Leitung der GD befördert.

Das Projekt wird vollständig in das bestehende Kraftwerkssystem der GD integriert. Dabei profitiert das Projekt vom weltweit grössten Gefälle zwischen der Staumauer Lac des Dix und den Kraftwerkzentralen im Rhonetal. Das heisst, dass jeder Kubikmeter des gefassten Wassers optimal verwertet werden kann, was wiederum der Konzessionsgemeinde Zermatt, dem Kanton, den restlichen Konzessionsgemeinden wie auch den aktuellen und den zukünftigen Eigentümern der GD in Form von zusätzlichen Erträgen zugutekommt. Die zukünftige Bewirtschaftung des Stausees wird zwischen der GD und der Gemeinde Zermatt geregelt, wobei der Hochwasserschutz sowie eine langfristig sichere Wasserversorgung höchste Priorität haben. Dabei wird ein entsprechendes Rückhaltevolumen garantiert, welches allfällige Hochwasser zurückhält. Zudem wird bei Bedarf ein genügend grosses Wasser-Volumen reserviert, welches eine sichere Wasserversorgung garantiert. Durch den Klimawandel und die damit verbundenen Veränderungen der Landschaft im Gornerli-Gebiet werden sich auch die Bedingungen für die Rückfahrt der Variantenski-fahrer verändern. Der aktuelle Gletscher wird in den kommenden Jahrzehnten vor allem von einem natürlichen See abgelöst. Dieser natürliche See wird durch den Bau der Staumauer zusätzlich vergrössert. Zudem muss die Ausfahrt auf der Höhe der Staumauer weiterhin sichergestellt werden. Dazu finden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aktuell gemeinsame Gespräche zwischen der GD, der Gemeinde Zermatt, den Bergführern von Zermatt sowie Vertretern der SAC Monte-Rosa und Zermatt statt, mit dem Ziel, gemeinsam passende Lösungen zu finden.

Laufende Projektarbeiten

Das Projekt Gornerli befindet sich derzeit in der Bauprojektierungsphase. Folgende Themen stehen aktuell im Vordergrund: Geologie, Hydrologie, Gletschersee, Seebildung, Staumauer, Pumpstation, Logistik sowie Umwelt- und Landschaftsschutz. Die Bauprojektierung dauert bis Herbst 2025, d.h. der aktuelle Projektstand ist eine Momentaufnahme. Das Ziel besteht darin, in der laufenden



Bestehendes Kraftwerkssystem GD inkl. Projekt Gornerli (Staumauer, See und Pumpstation)

Projektphase alle Direktbetroffenen mit einzubeziehen, deren Anliegen bei der Projektentwicklung zu berücksichtigen und gleichzeitig das Projekt laufend zu vertiefen. Eine zentrale Aufgabe besteht in der Erstellung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Die UVP bewertet die Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt, die Gewässer und die Landschaft. Zudem werden im Rahmen der UVP die notwendigen Kompensationsmassnahmen festgelegt. Die Planung erfolgt im Rahmen einer Begleitgruppe gemeinsam mit den betroffenen Interessengruppen. In der Begleitgruppe sind neben den kantonalen Dienststellen und der Gemeinde Zermatt auch die Umweltverbände WWF, Pro Natura, Aqua Viva, Mountain Wilderness, Vertreter der Zermatter Bergführer und der SAC Sektion Monte Rose vertreten. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz hat auf eine Teilnahme verzichtet. Die während der Bauphase für den Bau der Staumauer notwendigen Transporte sind mit der bestehenden Bahninfrastruktur geplant. Der letzte Teil der Transporterschliessung zum geplanten Staumauerstandort ist aktuell noch in Abklärung, wird aber voraussichtlich mittels Stollen oder/und provisorischer Seilbahn erfolgen. Nach der Inbetriebnahme wird das Bauwerk in das Betriebskonzept der

GD-Zermatt integriert und keine zusätzlichen Belastungen für die Gemeinde darstellen.

Ausblick

Das Ziel besteht darin, bis Ende 2025 das Gesuchsdossier zur Zusatzkonzession bei den 21 Konzessionsgemeinden und dem Kanton einzugeben. Nach Erteilung der Konzession durch die Urversammlungen und den Grossrat erfolgt das Genehmigungsverfahren durch die Behörden von Kanton und Bund. Die Eingabe des Baugesuchs erfolgt entweder parallel oder im Anschluss. Anschliessend erfolgt das Einspracheverfahren. Nach der rechtsgültigen Baugenehmigung erfolgt der Bauentscheid durch den Bauherrn und anschliessend die rund fünfjährige Bauphase. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Baubewilligung frühestens 2027 erteilt wird und eine Inbetriebnahme des Projekts frühestens im Jahr 2031 möglich ist.

Einwohnergemeinde Zermatt

Erste Schaltanlage des UW Moos bereits in Betrieb

Fünf tonnenschwere Transformatoren sind im Unterwerk Moos eingetroffen, die Hochspannungskabel zwischen Spiss und Moos sind weitgehend verlegt, und die Mittelspannungsschaltanlage ist seit Ende Juli bereits in Betrieb.

Die Zukunft der Zermatter Stromversorgung nimmt immer konkretere Formen an. Fünf Leistungstransformatoren mit einem Gewicht von je ca. 50 Tonnen haben Ende Sommer ihre schwerfällige Reise ins neue Unterwerk Moos angetreten und ihren abgeschirmten Platz im neuen Betongebäude eingenommen.

Schwerer Transport

Die fünf Kraftpakete hatten keine leichte Anfahrt. Zahlreiche Durchfahrtsbeschränkungen auf der Strecke zwischen Trento in Italien und Moos, aber auch die engen Platzverhältnisse vor Ort stellten das Team vor grosse Herausforderungen. An verschiedenen Stellen waren frühmorgens Strassensperren nötig, die die Geduld der Anwohner auf die Probe stellten. «Für die Toleranz und die Unterstützung der Bevölkerung sind wir sehr dankbar», sagt Projektleiter Andreas Jäger von Schnyder Ingenieure in Gampel. Das ganze Transportunterfangen nahm im April und im August je zwei Wochen in Anspruch.

Einzug auf Schienen

Fünf tonnenschwere Transformatoren nach Zermatt zu transportieren, ist das eine, sie in den Neubau hinein auf ihre Standplätze zu befördern, das andere. Für die letzten paar Meter, gewissermassen von der Schwelle bis zum Kabelanschluss, musste das Montageteam eigens eine provisorische Schienenanlage erstellen, auf der auch die Endmontage stattfand. Anschliessend halfen die Schienen, die Ungetüme exakt in Position zu ziehen. Ihre primären und sekundären Anschlusskabel laufen im begehbaren Kabelkeller zusammen, der sich genau unter den ebenerdigen Standflächen befindet.



**Die neuen Transformatoren:
leistungsfähig und versorgungssicher.**



Teilbetrieb aufgenommen

An dieser Stelle sind die Transformatoren bereit für den Anschluss an die Hochspannungsschaltanlage, die derzeit eingebaut wird. Indessen ist die Mittelspannungsanlage, die im April angeliefert wurde, bereits seit Ende Juli in Betrieb. Noch in diesem Jahr kommen auch die Umgebungs- und Fassadenarbeiten zum Abschluss, die dazu beitragen, dass das Gebäude sich diskret und harmonisch in die Waldlandschaft einfügt.

Übersetzer in Sachen Strom

Die fünf neuen Leistungstransformatoren bilden das Herzstück des neuen Unterwerks Moos. Ihre Aufgabe ab April 2025 wird es sein, den eintreffenden Strom aus dem Netz der Valgrid von Hochspannung (65kV) in Mittelspannung (20kV) zu übersetzen und ihn an die lokalen Trafostationen im Mittelspannungsnetz der EWZ Zermatt AG weiterzuleiten. Diese wiederum wandeln ihn letztlich in die steckdosengängige Spannung von 230V oder 400V um.

Redundante Sicherheit

Die neuen Transformatoren sind bedeutend leistungsfähiger als die bisherigen, die nur für die Noteinspeisung in Überbrückungsszenarien konzipiert waren. Mit der vollen Leistungskapazität wird nun das UW Moos dem UW Spiss ebenbürtig, bzw. übertrifft es sogar. Das Hochspannungskabel zwischen Spiss und Moos ist bis auf ein Teilstück, das aufgrund der Unwetter im Juni nicht zu schaffen war, bereits verlegt. Sind die beiden Unterwerke über die 65-kV-Starkstromleitung miteinander verbunden, sichern sie gemeinsam nach dem so genannten N-1-Prinzip die Versorgungssicherheit der Region. N-1 bedeutet: Fällt bei einem der beiden Unterwerke ein Transformator oder eine Leitung aus, kompensiert das andere den Ausfall ohne Unterbruch. Läuft alles nach Plan, sorgt ab Mai 2025 die gesamte Anlage im Vollbetrieb für Versorgungssicherheit im Grossraum Zermatt.

Anzeige

Ihr verlässlicher Partner für alle Finanz- & Treuhandfragen.

Avalua
Wir schaffen Mehrwerte

Neueröffnung in Zermatt
Dezember 2024

ZERMATT
Hinterdorfstrasse 51
+41 27 922 20 68
www.avalua.ch

Anzeige

Regionaler geht nicht!
Dein Oberwalliser Partner für Telekommunikation.

valaiscom
Hüerü güet!

Internet TV Telefonie

Einwohnergemeinde Zermatt / Matterhorn Gotthard Bahn

Mitwirkung der Bevölkerung bei der Teilrevision des Zonennutzungsplans

Umzonung des Bahnhofareals zur Schaffung von Erstwohnraum

Auf dem Bahnhofdach der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) soll neuer Wohnraum zu erschwinglichen Preisen entstehen. Die Bevölkerung von Zermatt wird zur Mitwirkung der Teilrevision des Zonennutzungsplans aufgerufen. Aktuell befindet sich das Bahnhofdach in der Zone für touristische Bauten und Anlagen. Eine Umzonung in eine Wohnzone bietet die Möglichkeit, kurzfristig zusätzlichen Wohnraum zu schaffen.

Ausgangslage

Sowohl im kommunalen Raumordnungskonzept der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) als auch in der Destinationsstrategie hat sich Zermatt dafür ausgesprochen, sich zusammen mit Arbeitgebern, Wohneigentümern und Nachbargemeinden zugunsten der ortsansässigen Bevölkerung für bezahlbare Wohnungen einzusetzen.

Das Bahnhofdach der MGB ist im rechtskräftigen Zonennutzungsplan einer Zone für touristische Bauten und Anlagen (tB+A) zugewiesen. Gemäss den Zonenvorschriften könnten in der Zone tB+A «Bahnhofareal» aktuell auf der Perronüberdeckung touristische Bauten im öffentlichen Interesse (z. B. Kongresszentrum) erstellt werden. Der Bereich der Zone tB+A «Bahnhof» befindet sich jedoch in der blauen Gefahrenzone (Lawinen). In dieser Zone sind Bauwerke der Klasse II (Schulen, Hotels, Restaurants, Ferienhäuser, Konzertsäle usw.), die grössere Menschenansammlungen zur Folge haben, nicht gestattet. Aufgrund dieser Ausgangslage ist die Umsetzung des Zwecks der Zone praktisch nicht möglich.

Nach verschiedenen Gesprächen zwischen der EWG und der BVZ Asset Management AG hat die BVZ ein Gesuch zur Umzonung des Bahnhofdach-Bereichs eingereicht. Neben der Bahn-/Verkehrsfunktion im Perrongeschoss soll neu auf dem bis anhin brachliegenden Bahnhofdach eine Wohnnutzung möglich sein. Im Gegensatz zu Bauwerken

der Klasse II gehören Wohnbauten zur Bauwerkklasse I, welche mit entsprechenden baulichen Massnahmen erstellt werden dürfen. Um ausreichenden Schutz zu gewährleisten, wurde beim Bau des Bahnhofs eine Lawinenerosion auf der Südwest-Seite gebaut. Mit dem Neubau wird diese verstärkt und die Situation damit zusätzlich verbessert. Eine aktuelle Machbarkeitsstudie zeigt, dass bis zu 70 Wohneinheiten (2½ – 4½-Zimmer-Wohnungen) erstellt werden könnten.

Bebauungsvorschriften

Innerhalb der neuen Zone gelten die Bebauungsvorschriften der Kernzone. Es sind jedoch ausschliesslich Erstwohnungen zugelassen. Die Gebäude müssen sich an der umliegenden Bebauungsstruktur orientieren. Auch die Dachgestaltung hat den ortsüblichen Bauvorschriften zu entsprechen (Art. 59 BZR). Im Südosten der Baufläche (Richtung Bahnhofplatz) wurde zudem eine Gestaltungsbaulinie festgelegt. Die genaue Anordnung und Gestaltung der Bauten und deren Zugänge werden in einem Überbauungsplan darzustellen sein.

Bedarf an Erstwohnraum

Bezahlbarer Wohnraum in Zermatt ist rar. Einwohner und im Tourismus tätige Arbeitnehmende finden kaum Wohnungen zu erschwinglichen Preisen. Mit der neu zu schaffenden Zone sollen die Voraussetzungen für die Erstellung von zweckmässigen Erstwohnungen mit verdichteter Bauweise an zentra-



ler Lage geschaffen werden. Die Umzonung schafft die raumplanerische Grundlage zur Erstellung dieser Erstwohnungsbauteile. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 18. Juli 2024 die beantragte Umzonung behandelt und ist davon überzeugt, dass mit der geplanten raumplanerischen Massnahme kurzfristig zeitgemässer Erstwohnraum geschaffen werden kann. Vor allem im Lichte des aktuell angespannten Erstwohnungsmarktes wird das Projekt der BVZ Asset Management AG deshalb unterstützt und die Umzonung vorangetrieben.

Start Mitwirkung

Gestützt auf Art. 33 des kantonalen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Raumplanung, lädt der Gemeinderat die Bevölkerung von Zermatt während 30 Tagen

dazu ein, zum Entwurf der Umzonung und zu den damit verfolgten Zielen Stellung zu nehmen. Der Start der 30-tägigen Mitwirkungsfrist wurde im kantonalen Amtsblatt vom 15. November 2024 publiziert und dauert noch bis zum 16. Dezember 2024. Entsprechende Bemerkungen und Anträge sind innerhalb dieser Frist schriftlich an die EWG zu richten. Die Entwürfe der entsprechenden Dokumente können während dieser Frist entweder auf der Bauabteilung der EWG oder auf der Gemeinde-Webpage eingesehen werden. Zur Beantwortung spezifischer Fragen ist zudem, auf Voranmeldung, eine Sprechstunde vorgesehen. Die Zeiten wurden im Amtsblatt und auf der Webseite der Gemeinde kommuniziert. Der Gemeinderat und die BVZ Asset Management AG freuen sich auf eine aktive Mitwirkung der Bevölkerung.

IMPRESSUM

Herausgeber

Einwohnergemeinde Zermatt (EWG), Burgergemeinde Zermatt (BG), Zermatt Tourismus (ZT), Zermatt Bergbahnen AG (ZBAG), Gornergrat Bahn / Matterhorn Gotthard Bahn (GGB/MGB)

Redaktionskommission

Oliver Summermatter (EWG, Koordinator), Claudia Beaufort (BG), David Taugwalder (ZT), Jenny Imboden (ZBAG), Christoph Anderegg (GGB/MGB)

Redaktionelle Bearbeitung

rottention gmbh

Inserate und Abonnemente

rottention gmbh, Rico Erpen, info@rottention.ch, +41 79 344 16 44

Layout

Attitude AG | Visp + Sierre / rottention.ch

Druck

Valmedia, Visp / auf 100% Recyclingpapier

Auflage

4'700 Exemplare, erscheint 6x pro Jahr

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte in Randa, Täsch und Zermatt

Ihre Meinung ist uns wichtig

inside@zermatt.ch / inside.zermatt.ch

Einwohnergemeinde Zermatt

Energiestadt Zermatt

Rückblick Informationsveranstaltung: Nachhaltiges Bauen (vom 1.10.2024, Mensa Niww Walka).

Die Gemeinde Zermatt ist **seit 2016 Energiestadt-zertifiziert** und organisiert im Rahmen des Labels jährlich eine Informationsveranstaltung zum Themenbereich «Energie» für die Bevölkerung. Im vergangenen Jahr stand die «Energetische Gebäudehüllensanierung» im Fokus, während sich dieses Jahr alles um das Thema «Nachhaltiges Bauen» drehte.

Der Weg zu Netto-Null

Der Weg zu Netto-Null erfordert das Zusammenspiel vieler Akteure, wobei Sensibilisierung und Wissensvermittlung entscheidend sind. Jeder Einzelne ist gefragt, Verantwortung zu übernehmen, um das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Ein herausragendes Beispiel für nachhaltiges Bauen ist das Schulhaus Niww Walka. Dieses Vorzeigeprojekt setzt auf innovative Ansätze wie Minergie-P, Erdwärmesonden und Fotovoltaik und zeigt, dass nachhaltiges Bauen auch in einem Bergdorf möglich ist.

Die Schweiz verbraucht ihre natürlichen Ressourcen nach etwa rund 200 Tagen im Jahr (Quelle: MoveTheDate). Umso wichtiger ist es, nachhaltige Bauweisen zu fördern. Denn ab Tag 201 leben wir ökologisch gesehen auf Kredit. Unsere natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Daher ist es essenziell, nachhaltige Bauweisen zu fördern und umzusetzen.

Bauphase und Treibhausgasbilanz

Das Kuchendiagramm zeigt deutlich, dass in einem Mehrfamilienhaus (MFH) mit Wärmepumpe die Herstellung und Entsorgung der Baustoffe den grössten Einfluss auf die Treibhausgasbilanz hat. Der Betrieb verursacht im Vergleich deutlich weniger Emissionen.



Nachhaltiges Bauen beginnt bei uns – Gestalten wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft!

Nachhaltigkeitsstrategie des Lebensraums

Nachhaltiges Bauen und die Nachhaltigkeitsstrategie des Lebensraums haben diverse Schnittpunkte.

- Erhalt der Biodiversität:** Die Vielfalt wird erhalten und gefördert durch die Holznutzung, da der Wald sich verjüngt und neuen Lebensraum bietet.
- Ressourcenverbrauch und Abfall:** Die Kreislaufwirtschaft wird gefördert sowie nachhaltige und lokale Ressourcen genutzt.
- Pflege der lokalen Kultur:** Im Wallis prägt Holzbau die Tradition und passt sich harmonisch ins Ortsbild ein.
- CO₂- und Energiemanagement:** Umstellung auf erneuerbare Energien reduziert Emissionen und Energieverbrauch und senkt durch gezielte Auswahl nachhaltiger Baumaterialien die Treibhausgasemissionen.
- Gesundheit und Sicherheit:** Holzbau verbessert die Raumluft in Immobilien.
- Diversifizierte regionale Wirtschaft und lokaler Wohlstand:** Innovationen wie die Eisspeicher-Heizung halten die Wertschöpfung im Dorf, indem lokale Unternehmen in Bauvorhaben einbezogen werden.
- Gesellschaftliches Zusammenleben:** Bau und Sanierung schaffen Arbeitsplätze vor Ort und stärken die lokale Wirtschaft.

Wie baut man nachhaltig?

Nachhaltiges Bauen umfasst die ganzheitliche Betrachtung eines Bauwerks, bei der alle Komponenten analysiert werden. Ziel ist es, den Energie- und Ressourcenverbrauch zu minimieren, den Flächenverbrauch zu reduzieren und die Natur zu schonen.

Nachhaltiges Bauen erfordert den Einsatz langlebiger, umweltfreundlicher Materialien wie Holz, Lehm oder Stroh, die CO₂ binden und zur Emissionsreduktion beitragen. Ressourcen werden effizient genutzt und der Materialeinsatz optimiert.

Kreislaufdenken bei Gebäuden

Der Kreislaufgedanke ist ein zentraler Ansatz des nachhaltigen Bauens. Er minimiert den Ressourcenverbrauch und reduziert Umweltbelastungen, indem:

- bestehende Gebäude renoviert statt abgerissen werden,
- Bauteile wiederverwendet statt entsorgt und
- Sekundärrohstoffe aus recycelten Baustoffen gewonnen werden.

Pro und Kontra zum nachhaltigen Bauen

Nachhaltiges Bauen bietet zahlreiche Vorteile. Durch den **reduzierten Energieverbrauch** und die **langfristigen Kosteneinsparungen** wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch die finanziellen Belastungen der Bewohnenden reduziert. **Langlebige Materialien** bringen **erhöhten Komfort** und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

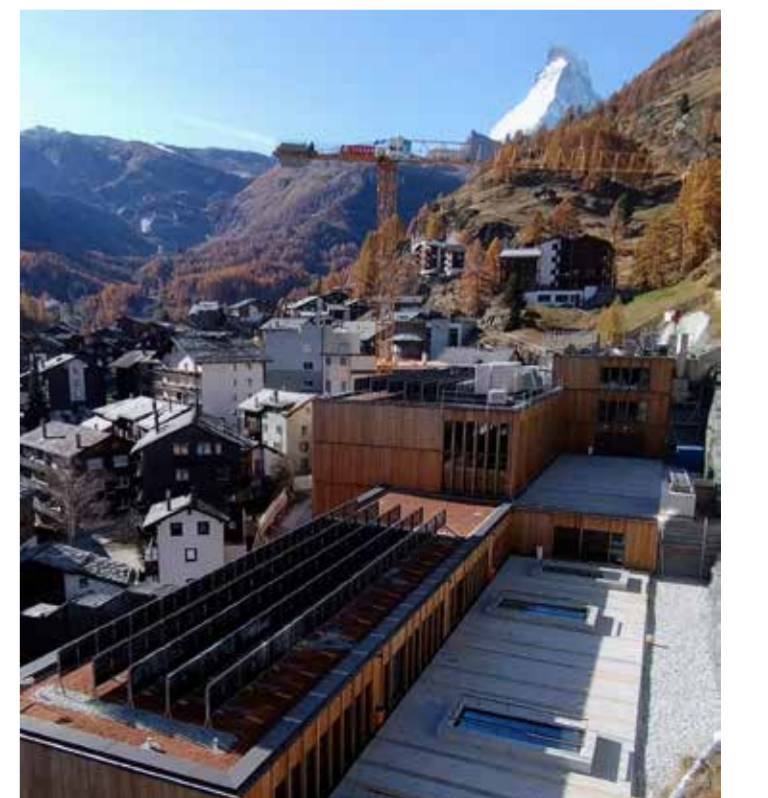
Trotz vieler Vorteile gibt es Herausforderungen: Hohe Investitionskosten und komplexere Planungen aufgrund nachhaltiger Materialien sowie gesetzliche Hürden können die Umsetzung erschweren.

Fachvorträge und Austausch

Das Thema des nachhaltigen Bauens wurde von verschiedenen Seiten beleuchtet. Christian Julen (Voltage Engineering AG) präsentierte die Eisspeicher-Heizung, die es bislang im Wallis nur in Zermatt gibt. Christina Giesch (Lignum) zeigte die Vielseitigkeit von Holz als Baumaterial. Niklaus Brunner (Swiss Climate AG) betonte die Bedeutung des Kreislaufdenkens. Dietmar Schmid (Leiter öffentliche Sicherheit) erläuterte die Bauweise mit Holzmodulen in Bezug auf Transport und Bauzeiten. Die Präsentationen der Veranstaltung können auf der Homepage der Einwohnergemeinde Zermatt eingesehen werden.

Gut zu wissen

Für individuelle Beratung oder Rückfragen stehen folgende Kontakte kostenlos zur Verfügung:
Energieberatung Oberwallis
info@energieberatung-oberwallis.ch, Tel. 027 527 01 18
Lignum Wallis
Adrien Cahu, info@ingewood.ch, Tel. 024 555 35 42



Einwohnergemeinde Zermatt

Mehr als Tourismus: wie Zermatt soziale Nachhaltigkeit lebt

Zermatt ist mehr als ein Urlaubsort – es ist ein Zuhause für seine Bewohnerinnen und Bewohner. Der Tourismus bringt Vorteile mit sich, aber stellt das lebendige Miteinander auch vor Herausforderungen. Innovative und partizipative Projekte sind nötig, um die Balance zwischen Wirtschaft, Natur und Gemeinschaft zu bewahren.

Soziale Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, welches alle Bereiche des täglichen Lebens im gesamten Lebensraum Zermatt, Täsch, Randa betrifft. Nachhaltigkeit basiert auf drei Säulen: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Zur sozialen Nachhaltigkeit zählen Chancengleichheit, eine stabile Gemeinschaft und der Zugang zu sozialen Diensten. Jede und jeder kann dazu beitragen, indem bewusste Entscheidungen getroffen werden, die sozialverträglich sind.

Tourismus und Lebensraum zugleich

Zermatt ist nicht nur eine touristische Destination, sondern auch ein **Lebensraum** für die ständige Wohnbevölkerung von 5'847 Personen (Stand: 1. November 2024), die eine starke Bindung zu ihrem Dorf haben. Die Erwerbsstatistik verdeutlicht, dass das Dorf eine Heimat für Berufstätige, Rentnerinnen und Rentner, Selbstständige, Familien, Lernende und Studierende ist, die alle zugleich von den vielfältigen Möglichkeiten des Tourismus profitieren. Die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung und Erhaltung der Lebensqualität im Ort. Sie finanziert und unterhält wichtige Infrastrukturen wie Spielplätze und Grillstellen, Schulen und auch Wanderwege, die nicht nur von den Gästen aus der ganzen Welt, sondern auch von den Einheimischen in ihrer Freizeit rege genutzt und geschätzt werden. Die Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa finanzieren zudem die **Jugendarbeitsstelle**, die **Integrationsstelle**, die **Fachstelle Nachhaltigkeit**, die **Genossenschaft für bezahlbaren Wohnraum** sowie die **Standortentwicklung und Förderung** und damit wichtige Initiativen und Projekte für die lokale Bevölkerung.



«Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Zusammenleben in der Region zu fördern und durch verschiedene Projekte und Anlässe einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.»

Verein Lebensraum
Katja, Claudine, Anja und Catalina

Vereine als tragende Säule der Dorfgemeinschaft

Der Lebensraum zeigt auf vielfältige Weise, wie aktives und solidarisches Miteinander im Alltag gelebt wird. Derzeit sind 63 Vereine in Zermatt registriert, 20 in Täsch und 13 in Randa (Stand: November 2024), die ein breites Spektrum abdecken – von Musik über Sport bis hin zu Tradition und sozialem Engagement. Die EWG unterstützt die Vereinsarbeit auch durch finanzielle Förderung. Dennoch hängt das aktive Vereinsleben stark von Ideen und Initiativen der Einzelnen ab.

Kritisches Hinterfragen:

Die andere Seite des Tourismus

Immer wieder werden die Schattenseiten des Dorfes beleuchtet. Soziale Spannungen, die durch den Tourismus hervorgerufen werden, werden gerne und oft thematisiert. Probleme, wie steigende Preise für Wohnungen und soziale Ungleichgewichte, sind für die Gemeinde Zermatt von hoher Relevanz. Es ist wichtig, die Entwicklungen kritisch zu hinterfragen und unbequeme Themen zur Sprache zu bringen. So wird Raum für eine offene Diskussion geschaffen, damit gemeinsam nach Lösungen gesucht werden kann. In dem Wort **«gemeinsam»** liegt der Schlüssel.

Der nachhaltige Weg für die Zukunft kann nur gemeinsam, durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Tourismusverantwortlichen beschritten werden. Geäusserte Kritik kann dadurch als Anstoss dienen, solange sie konstruktiv bleibt und zur Entwicklung langfristiger Lösungen beiträgt. Bei der Beleuchtung der Schattenseiten sollten zeitgleich auch die Sonnenseiten berücksichtigt werden, die uns so viele Angebote und Möglichkeiten bieten.

Der Tourismus ist zweifellos der wichtigste, wenn nicht sogar der einzige Wirtschaftssektor in Zermatt und bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich. Seit vielen Jahren werden daher Projekte umgesetzt, die darauf abzielen, den Tourismus und die Dorfgemeinschaft enger miteinander zu verbinden.

Gemeinsame Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft

Das Ziel der EWG ist ein Zermatt, das ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in Einklang bringt und eine lebendige Dorfgemeinschaft pflegt. Die verschiedensten Herausforderungen sind bekannt, doch auch hier braucht es das gemeinsame Engagement, um Lösungen zu finden.

«Seit etlichen Jahren hat die Gemeinde Zermatt eine Baugruppe, welche sanierungsbedürftige Stadel, Speicher und Ställe erhält. Mit dem Blick auf die Vergangenheit und dem Bewahren unserer Kultur fällt auch der Ausblick auf die Zukunft achtsamer aus. Das gleiche Ziel hat sich der Verein «Alts-Zermatt» gesetzt, indem wir Vorträge durchführen, altes Wissen, Geschichten und Dokumente archivieren und der Bevölkerung zugänglich machen.»

Viktor Perren,
Vereinspräsident Alts-Zermatt

Mit Zuversicht in die Zukunft

Zermatt steht, wie viele Orte in touristischen Regionen, vor Herausforderungen. Doch die Bestrebungen zur Bewältigung dieser Hürden sind vielfältig und vielversprechend. Das Engagement der vielen Vereine, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und die fortschrittlichen Initiativen im sozialen und ökologischen Bereich dürfen nicht übersehen werden. Die Zukunft Zermatts liegt in den Händen all jener, die an eine ausgewogene Entwicklung glauben, sei es als Einwohnerin und Einwohner oder als Gast. Dieser gemeinsame Einsatz

macht Zermatt zu einem Beispiel für modernen und sozial verantwortlichen Tourismus und zu einem Ort, an dem sich Mensch und Natur gegenseitig bereichern.

«Bibliotheken sind ein hervorragendes Beispiel für gelebte Nachhaltigkeit!»

Karin Biner-Perren,
Leiterin Bibliothek EWG Zermatt

Zusammenarbeit innerhalb der Destination und die Aussenwirkung

Die Destination Zermatt hat sich zum Ziel gesetzt, durch ihre Destinationsstrategie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Naturschutz und der Förderung der lokalen Kultur sowie den Bedürfnissen der Einwohnerschaft zu schaffen. Im Juli 2021 stellte die Destinationsstrategiegruppe einen Antrag an die EWG mit dem Ziel, Zermatt noch nachhaltiger zu entwickeln, sowohl als touristische Destination als auch als lebenswerten alpinen Raum für zukünftige Generationen. In diesem Zusammenhang wurde die Fachstelle Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, in der über 20 engagierte Personen aus dem Lebensraum zusammenarbeiten, um schrittweise nachhaltige Entwicklungen zu fördern.

Wer möchte, kann jederzeit konstruktive Vorschläge einbringen. Realistische Lösungsvorschläge werden gerne aufgenommen und, wenn möglich, umgesetzt.

Wenn alle sich beteiligen, sind und bleiben wir ein Lebensraum – fer iischi Natur, fer iischi Iwohner, fer iischi Gäsch, fer iischi Wirtschaft –, der auch für zukünftige Generationen die Besonderheit und Einzigartigkeit unserer Bergregion bereithält.

Kontakt

Fachstelle Nachhaltigkeit, Gabriele Leiggener
gabriele.leiggener@swissclimate.ch, 027 343 01 82

In der **Nachhaltigkeitsstrategie für den Lebensraum Zermatt, Täsch und Randa** wurden zehn Handlungsfelder identifiziert. Fünf davon konzentrieren sich auf soziale Aspekte und verdeutlichen deren Bedeutung und Relevanz. **Die übergeordneten Ziele bieten uns allen einen wertvollen Orientierungsrahmen für unsere Entscheidungen und Massnahmen.**



Diversifizierte regionale Wirtschaft und lokaler Wohlstand. Ziel: Der Lebensraum hat eine diversifizierte Wirtschaft und bleibt innovativ.



Gesundheit und Sicherheit. Ziel: Der Lebensraum fördert die Gesundheit der Menschen in der Region und engagiert sich für deren Sicherheit.



Pflege der lokalen Kultur und des Ortsbildes. Ziel: Der Lebensraum hat eine zeitgemässe Dorfkultur und trägt dem historischen und kulturellen Erbe Sorge.



Personalmanagement. Ziel: Der Lebensraum ist ein attraktiver Arbeits- und Lebensort und damit gewinnt er qualifizierte Arbeitskräfte.



Wohnbedingungen. Ziel: Der Lebensraum hat genügend bezahlbaren Wohnraum und sorgt für eine gute Auslastung der vorhandenen Wohnräume.

Einwohnergemeinde Zermatt

Neujahrsempfang 2025: Zermatt feiert die Energiestadt-Gold-Zertifizierung

Zermatt hat mit voller Energie Gold erreicht! Die Einwohnergemeinde Zermatt lädt die Bevölkerung herzlich zum Neujahrsempfang am 24. Januar 2025 um 19.00 Uhr in der Triftbachhalle ein, um gemeinsam die erfolgreiche Re-Zertifizierung des Energiestadt-Labels zu feiern.

Erstmals 2016 zertifiziert, gehören wir mit einer aktuellen Umsetzungsqualität von 81,5% zu den Vorreitern im Bereich Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz. Als Träger des European Energy Award Gold – der höchsten europäischen Auszeichnung für Gemeinden im Energiebereich – erfüllen wir anspruchsvolle Standards und wurden Ende November 2024 feierlich mit dem Gold-Label in Bozen ausgezeichnet.

Nutzen Sie die Gelegenheit, einen Rückblick auf die umgesetzten Projekte der letzten vier Jahre zu machen – von fortschrittlichen Energiekonzepten bis hin zu ressourcenschonenden Umweltmassnahmen –, und erfahren Sie, welche spannenden Pläne Zermatt als Energiestadt Gold für die kommenden Jahre bereithält. Gemeinsam mit der Bevölkerung möchten wir diesen Erfolg am Neujahrsempfang feiern, um die Zukunft von Zermatt noch nachhaltiger zu gestalten!

Anzeigen

GRENZEN ÜBERSCHREITEN
ZERMATT CERVINIA | IM WANDEL DER ZEIT

Geschichte und Geschichten rund um den Theodulpass, aufgezeichnet im Zeitalter der Matterhorn Alpine Crossing Bahn. Dieses Buch zieht seine Kreise über Zermatt hinaus nach Cervinia. Es erzählt die Etappen der Erschliessung vom Rhonetal und die Eroberung der Zermatter Bergwelt. Das Buch nennt Menschen hinter den Werken und dem Wirken. Da finden sich eigentliche Trouvaillen aus dem Mikrokosmos Zermatt, aber auch Bekanntes aus anderer, aus neuer Perspektive. So wird Zermatt den Lesenden auf kurzweilige Art noch näher gebracht.

Köbi Julen | Luzius Theler | Rico Erpen
240 x 300 mm, Hardcover, Fadenheftung
208 Seiten
ISBN 978-3-9525595-7-4

JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG.

Summermatter Renato
Maler/Gipsler AG

3928 Randa/Zermatt
☎ +41 27 967 56 73
☎ +41 27 967 24 33
☎ +41 79 221 10 71
renato.summermatter@gmail.com

Maler- & Gipsarbeiten | Trockenbau | Aussenwärmmedämmung
Tapeten & Wandbeläge | Dekorative Wandgestaltungen
Fugenlose Wandbeschichtungen für Nasszellen

Anzeigen

Entdecken Sie das **TEMPUR®** Sortiment

jetzt bei uns erhältlich:
CHARLY SHOP

Spissstrasse 23
CH- 960 Zermatt
Tel.: 027 967 52 00
info@charly-shop.ch
www.charly-shop.ch

wir bauen - wir renovieren - wir planen

ELEKTRO IMBODEN

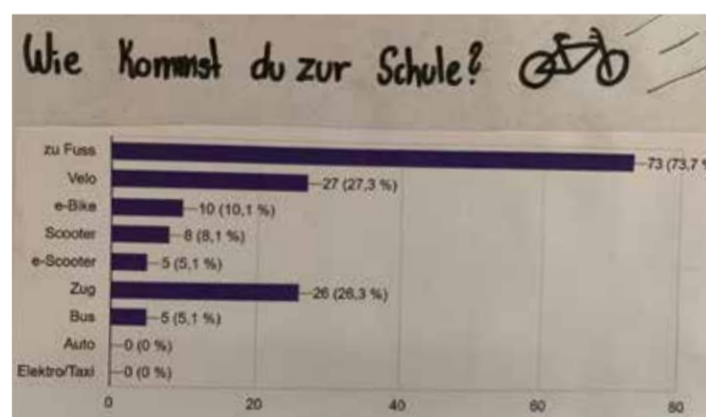
Unser Trumpf? Kompetenz vor Ort!

Mehr Infos finden Sie auf unserer Webseite:
www.imboden-elektro.ch

Einwohnergemeinde Zermatt

«Zu Fuss zur Schule» – ein gemeinsames Abenteuer

Jedes Jahr findet im September die europäische Mobilitätswoche statt. Das ist ein Projekt, welches vom Kanton Wallis und den Walliser Gemeinden gefördert wird. Am Freitag, dem 20. September 2024, beteiligten sich die Schulen Zermatt mit kleinen Projekten am Aktionstag «Zu Fuss zur Schule» und nahmen ihren Schulweg quartierweise unter die Füsse.



Dieser Anlass wurde von der sportlichen Seite her in das Projekt «Energieschule» eingebunden. Vor den Oktoberferien konnte in der Aula des Schulhauses Niww Walka eine Ausstellung, welche von den Schulkindern und Jugendlichen gestaltet wurde, besichtigt werden.

Gemeinsam unterwegs – Ein Erlebnis

Der gemeinsame Schulweg zu Fuss mit Freunden und Schulkameraden hat im Hinblick auf die Selbstständigkeit und das Miteinander eine grosse Bedeutung. Die 550 Schülerinnen und Schüler versammelten sich am Aktionstag «Zu Fuss zur Schule» in ihren Wohnquartieren und liefen in Begleitung einer Lehrperson zusammen zu Fuss los. Das war die Gelegenheit, dass sich Gross und Klein kennenlernen konnte, Kontakte geknüpft wurden und alle überrascht waren, wer doch noch sonst so im Quartier wohnt. Die Schülerinnen und Schüler gaben an, dass diese Erfahrung für sie sehr wertvoll war, weil sie an anderen Schultagen einander kaum richtig sehen. Sie seien mit dem Fahrrad oder dem Kickboard unterwegs und hetzten zum Schulhaus, so bleibe ihnen kaum Zeit zum gemütlichen Plaudern und Reden. Die Kinder der 1H/2H liefen mit ihren Eltern zum Provisorium und wurden nicht im Velo-Anhänger gebracht. Anschliessend starteten die Kleinsten mit ihren Lehrerinnen in Richtung Kir-

che. In einem Sternmarsch trafen die Kinder und Jugendlichen nach und nach auf dem Kirchplatz ein. Nach einer kurzen Verpflegungspause begann für alle der Schulltag. An diesem Tag sammelten sich keine Fahrräder zwischen der Kirche und dem Gemeindehaus an und im Schulbus war es sehr ruhig.

Zu Fuss zur Schule – ein Unterrichtsthema

«Zu Fuss zur Schule» wurde von den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern im Unterricht thematisiert. Die Jüngsten besprachen und kreierte Verkehrsschilder. Sie hielten ihre Erlebnisse, das, was sie auf ihrem Schulweg beeindruckte, in Zeichnungen fest. Weitere Klassen übten sich im Kartenlesen und stellten ihren Schulweg digital dar. So konnte die Verteilung im Gemeindegebiet dargestellt werden. Fotos von speziellen Namen und Orten zierten die Plakate. Der Schulweg wurde so mit dem Auge bewusster wahrgenommen. Kommentare der Kinder wurden auf vorgefertigte Füsse geschrieben und gezeichnet: «Zu Fuss zur Schule gehen ist gut, weil man an der Luft gute Laune kriegt.» Die Schritte der gesamten Klasse auf dem Schulweg wurden gezählt, grafisch dargestellt und mit einem gewöhnlichen Schultag verglichen. Dabei stellten die Kinder fest, dass sie normalerweise durchschnittlich zwei Drittel weniger Schritte zurücklegen als am besagten Aktionstag. Dies, weil der

Grossteil der Klasse sonst auf Rädern unterwegs ist. Schülerinnen und Schüler der OS erstellten Kurzvideos, in denen sie zeigten, warum der gemeinsame Schulweg ein tägliches Erlebnis ist. Andere erstellten eine Statistik über die Länge des Schulwegs, die Verteilung nach Quartieren und die Fortbewegungsmittel. 73% der Jugendlichen sind vorwiegend zu Fuss unterwegs, sie schätzen den gemeinsamen Weg. Ihr Slogan lautete: «Jeden Tag ein neues Abenteuer – geht zu Fuss zur Schule!»

Eigentlich könnte jeder Tag ein Internationaler Tag «Zu Fuss zur Schule» sein. Zusammen unterwegs sein, aufeinander achten und miteinander sprechen, ist immer ein Erlebnis. Die meisten Kinder und Jugendlichen in Zermatt benötigen weniger als 20 Minuten für ihren Weg zum Schulhaus. Laufen ist gesund und fördert die Kameradschaft. Die Zeit für den Schulweg muss aber eingeplant sein. Ob auf Rädern oder zu Fuss unterwegs, es ist wichtig, dass die Kinder auf den Strassen von Zermatt vorsichtig sind. Die Strassen sind auch im Matterhorn-dorf kein Spielplatz und es bedarf eines respektvollen und aufmerksamen Miteinanders aller Verkehrsteilnehmer.

Dazu hat der Internationale Tag «Zu Fuss zur Schule» einen kleinen Beitrag geleistet.

Einwohnergemeinde Zermatt

Lesung mit Ursula Liechti aus ihrem Buch «Gut genug»

Wann: Montag, 16. Dezember 2024
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Gemeindebibliothek

Anmeldung erwünscht unter:
 gemeindebibliothek@zermatt.ch oder
 027 966 22 88



LESUNG

Buchbeschreibung

Aus Studien geht hervor, dass ein extrem hoher Anteil der westlichen Bevölkerung mit dem Glaubenssatz «Ich bin nicht gut genug» behaftet ist. Wer im «Nicht-gut-genug-Sein» lebt, fühlt sich ausgeliefert, nicht wichtig – und noch vieles mehr. In ihrem Buch «Gut genug» gibt Ursula Liechti eine Anleitung, wie man den inneren Kompass auf «Gut-genug-Sein» ausrichtet und einschränkende Muster durchbrechen kann. Dieser Weg führt über den Nullpunkt in die ureigene Selbstkraft, die uns befähigt, uns wertzuschätzen und in der Selbstliebe anzunehmen. Die Selbstliebe ermöglicht es, selbstbestimmt den eigenen Weg zu beschreiten. «Gut genug» beschreibt eine innere Veränderung, die man als Selbstheilung bezeichnen kann.

Autorenbeschreibung

Ursula Liechti, ausgebildet in Führung und Management, arbeitete in Kaderpositionen mit Führungsverantwortung. Zusatzausbildungen in Psychologie, Mentaltraining, Sport-Mentaltraining, Life-Coaching, Trauma-Auflösung, Selbstheilungs-Coaching (Diagnosen/Krankheiten/Schocks), Sport-Psychologie. Für ein ganzheitliches Verständnis folgten Weiterbildungen in Epigenetik, Neurowissenschaften und Psycho-Neuro-Immunologie. Für ihre Arbeit mit den Menschen schöpft sie aus dem Vollen. Und sie kennt den Weg, sie ist ihn gegangen und angekommen – im «Gut genug».



Save the date

Geschichten-Zeit

Am Mittwoch, dem 11. Dezember 2024, öffnet die Gemeindebibliothek Zermatt von 15.30 bis 16.00 Uhr ihre Türen für die Geschichten-Zeit. Kinder ab 5 Jahren (ohne Begleitung) können in die faszinierende Welt der Märchen und Erzählungen eintauchen. Für kurze Zeit verwandelt sich die Bibliothek in einen magischen Ort, der die jungen Zuhörer auf spannende Abenteuer mitnimmt.

Weitere Daten

29.01.2025 | 12.03.2025 | 30.04.2025



Neue Öffnungszeiten Gemeindebibliothek – Mittwoch hinzugekommen

Seit dem 2. November 2024 hat die Gemeindebibliothek ihre Türen für Sie noch ein bisschen weiter geöffnet. Ab sofort können Sie die Bibliothek nicht nur zu den bekannten Zeiten, sondern auch jeden Mittwoch besuchen. Das Team der Gemeindebibliothek freut sich darauf, Sie während der folgenden Öffnungszeiten begrüssen zu können:

Montag und Dienstag: 10.00 – 12.00 Uhr und 16.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag und Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr und 16.00 – 19.00 Uhr

Nutzen Sie die neue zusätzliche Öffnungszeit am Mittwoch, um Ihre Lieblingsbücher auszuleihen, zu recherchieren oder einfach nur in einer ruhigen Atmosphäre zu entspannen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anzeigen

DIE SEILER-SAGA
 Eine Hoteliersfamilie prägt den Tourismus im Oberwallis

Nach der Biografie von Alexander Seiler veröffentlicht sein Urenkel Stephan Seiler ein Buch über die Geschichte der Seiler Hotels. Auf Basis des Familienarchivs arbeitet er die Walliser und die Schweizer Tourismusgeschichte auf.

HIER UND JETZT, 2024
 Hardcover, 210 x 275 mm
 352 Seiten, 390 Abbildungen
 ISBN 978-3-03919-606-7

Ab sofort erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

Partl AG
 SCHREINEREI
 3920 Zermatt | T +41 79 611 17 47 | www.partlag.ch

Einwohnergemeinde Zermatt

Bauzeiten – Aushubzeiten – Frühjahr und Herbst 2025



Bestimmungen und Vorgaben für die Bau- und Aushubzeiten 2025.

Aufgrund der Kalenderkonstellation 2025 hat der Gemeinderat die Festlegung der Aushubzeiten 2025 bereits im November 2024 vorgenommen. In Anbetracht der späten Ostern (18. bis 21. April 2025) und der bereits bekannten Grossbaustellen sowie der Sanierung der Staldenstrasse von 28. April 2025 bis 30. November 2025 wurde entschieden, die Festsetzung der Aushubzeiten 2025 vorzulegen. Dies gibt den Baufirmen die Möglichkeit, ihre Arbeiten frühzeitig zu planen und zu organisieren.

Die detaillierte Veröffentlichung der Aushubzeiten 2025 erfolgt in der kommenden Februar-Ausgabe des «Zermatt Inside».

VORABINFORMATION: Aushubzeiten Frühjahr 2025

Bewilligte Periode: Montag, 28. April 2025, 07.30 Uhr bis Freitag, 23. Mai 2025, 18.30 Uhr.

April							Mai							Juni						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6				1	2	3	4							1
7	Unplugged					13	5	6	7	8	9	10	11	2	3	4	5	6	7	8
14	15	16	17	18	19	20	12	13	14	15	16	17	18	9	10	11	12	13	14	15
21	22	23	24	25	26	27	19	20	21	22	23	24	25	16	17	18	19	20	21	22
28	29	30					26	27	28	29	30	31		23	24	25	26	27	28	29
														30						

Aushubzeiten Herbst 2025

Bewilligte Periode: Montag, 29. September 2025, 07.30 Uhr bis Freitag, 24. Oktober 2025, 18.30 Uhr.

September							Oktober							November						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7			1	2	3	4	5						1	2
8	9	10	11	12	13	14	6	7	8	9	10	11	12	3	4	5	6	7	8	9
15	16	17	18	19	20	21	13	14	15	16	17	18	19	10	11	12	13	14	15	16
22	23	24	25	26	27	28	20	21	22	23	24	25	26	17	18	19	20	21	22	23
29	30						27	28	29	30	31			24	25	26	27	28	29	30

■ vorzeitige Erdwärmbohrungen / verlängerte Erdwärmbohrungen ■ Baustelleninstallation/ vorzeitige Erdwärmbohrungen ■ Aushub ■ Feier-/Sperrtage

Neues Verkehrskonzept für die Strasse Täsch-Zermatt ab Dezember 2024

Wie bereits mehrfach informiert, wird ab diesem Winter das Verkehrskonzept für Fahrten mit Fahrzeugen unter 3,5 Tonnen zwischen Täsch und Zermatt modernisiert. Kern der Neuerung ist die Digitalisierung des Bewilligungsverfahrens. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Kantons Wallis, der Kantonspolizei sowie der Gemeinden Täsch und Zermatt hat diese und weitere Massnahmen entwickelt, um die Mobilität in unserer Region zukunftsfähig und benutzerfreundlich zu gestalten.

Digitale Applikation für Fahrbewilligungen

Seit dem 1. Dezember 2024 können Fahrvignetten für die Kantonsstrasse Täsch-Zermatt sowie Gesuche für Fahrbewilligungen (Einzelfahrten) innerhalb der Gemeinde Zermatt ausschliesslich über eine neue, digitale Applikation beantragt werden. Diese Applikation kann auf den Smartphones der Nutzer installiert werden. An den Schaltern der Kantons- oder Regionalpolizei werden keine Fahrvignetten mehr ausgestellt. Die Applikation ist nur über die Webseite des Kantons erhältlich. Unter www.vs.ch/taesch-zermatt finden Sie den Downloadlink sowie weitere Informationen und Details zu den Voraussetzungen für den Erhalt einer Fahrvignette.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Fahrvignette

Fahrvignetten für die Kantonsstrasse Täsch-Zermatt können nur erstanden werden, wenn alle Voraussetzungen erfüllt und alle Dokumente vorhanden sind. Alle Details finden Sie auf der Website. Für Bewohnerinnen und Bewohner von Zermatt sind der Fahrzeugausweis (mit Zermatter Wohnadresse) oder eine Wohnsitzbestätigung erforderlich. Für Zweitwohnungsbesitzerinnen und Zweitwohnungsbesitzer wird zusätzlich ein Eigentumsnachweis verlangt. Seitens der Regional- und der Kantonspolizei werden regelmässige Kontrollen durchgeführt und der Missbrauch wird bestraft.

Kontaktadressen für Rückfragen

Um eine reibungslose Umstellung auf die digitale Anfrage der Fahrvignetten sicherzustellen, wurden verschiedene Anlaufstellen eingerichtet. Bei weiterführenden Fragen stehen Ihnen folgende Nachfragemöglichkeiten zur Verfügung:

- **Für das Befahren der Strasse Täsch-Zermatt:** strasse-ng13-zermatt@admin.vs.ch oder 027 607 11 06 (Dienststelle für Mobilität)
- **Für Fahrten innerhalb des Dorfes Zermatt:** sicherheit@zermatt.ch oder 027 966 22 00 (Gemeinde Zermatt)



App «Strasse NG13 Zermatt» innerorts Zermatt

Neue Handhabung der Gesuchstellung für Einzelfahrten innerorts von Zermatt.

Auf der Strasse zwischen Täsch und Zermatt sowie im Dorf Zermatt besteht ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Neu müssen auch Gesuche um Einzelfahrten mit Motorfahrzeugen, welche über keine Fahrbewilligung des Gemeinderats verfügen, über diese App gestellt werden. Fahrbewilligungen (Fahrvignetten) können nur erstanden werden, wenn die nötigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Was sind Einzelfahrten?

Wenn ein Ladegut zu schwer oder aufgrund seiner Dimensionen nicht mit einem ortstypischen Elektrofahrzeug transportiert werden kann, besteht die Möglichkeit, beim Gemeinderat um eine Einzelfahrt zu ersuchen – also eine Hin- und Rückfahrt. Solche Gesuche müssen neu über die App «Strasse NG13 Zermatt» eingereicht werden. Auf das Bewilligungsverfahren hat die Einreichung via App keine Auswirkung. Die Notwendigkeit der Einzelfahrt muss ausreichend begründet werden. Es gilt weiterhin der Grundsatz: Was umgeladen werden kann, muss auf ortsansässige Elektrofahrzeuge umgeladen werden. Bei mehreren Hin- und Rückfahrten ist, wie bis anhin, ein Gesuch inklusive Transportkonzept an den Gemeinderat zu richten. Hierfür gibt es kein Onlineformular.

Was deckt die App ab?

In der App «Strasse NG13 Zermatt» können sowohl Bewilligungen für das Befahren der Strasse Täsch-Zermatt als auch Bewilligungen für Einzelfahrten durch Zermatt beantragt werden. Das für die App erstellte Log-in (SwissID) kann für beide Gesuch-Typen verwendet werden. Die notwendigen Angaben werden in der App Schritt für Schritt abgefragt.

Die Fahrbewilligung Täsch-Zermatt bildet die Grundvoraussetzung zur Gesuchstellung für eine Einzelfahrt durch Zermatt. Für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen kann neu nur über die OATE-Nummer ein Gesuch um Einzelfahrt innerorts Zermatt beantragt werden. Diese OATE-Nummer ist die von der Dienststelle für Mobilität pro Fahrzeug/Anhänger einmalig erteilte «Bewilligungsnummer» zum Befahren der Strasse Täsch-Zermatt.

Bewilligungsverfahren

Das Gesuch um Einzelfahrtbewilligung muss mindestens 24 Stunden (Werktage) vor der Durchfahrt eingereicht werden. Nur wenn alle nötigen Angaben vorhanden sind, kann das Gesuch von der Einwohnergemeinde Zermatt fristgerecht bearbeitet werden. Die Bewilligung (inklusive Auflagen) oder Ablehnung wird in der App angezeigt und kann als PDF heruntergeladen und auf Verlangen vorgezeigt werden.

Die Bearbeitungsgebühren werden wie bis anhin am Ende des Monats in Rechnung gestellt.

Anzeigen



Hotel Tresor

Damit sich Ihre Gäste wohl fühlen und safe sind.



TOP Preise

CHARLY SHOP

HOTEL-UND GASTRONOMIEBEDARF
Spisstrasse 23, CH-3920 Zermatt
Tel: +41 (0) 27 967 52 00
www.charly-shop.ch / info@charly-shop.ch

ENGEL&VÖLKERS

Schneebedeckte Gipfel, glänzende Deals. Verkaufen Sie jetzt!

ZERMATT

T +41 (0)27 966 06 76
engelvoelkers.com/zermatt



Einwohnergemeinde Zermatt

30 Jahre Freundschaft mit Myoko

Vor 30 Jahren wurde die Freundschaft zwischen Zermatt und Myoko besiegelt, dafür waren der damalige Gemeindepräsident Robert Guntern und der damalige Kurdirektor Amadé Perrig mit ihren Gattinnen nach Myoko-kogen in den japanischen Alpen gereist. Zusammen mit dem Initianten Tsuyoshi Ueki und dem damaligen Bürgermeister Koichiro Okayama wurde dort am 30. September 1994 der Freundschaftsvertrag unterschrieben.



Freudiges Wiedersehen: Robert Guntern, Koichiro Okayama, Amadé Perrig



Trotz des schlechten Wetters haben die meisten den Weg zum Riffelsee gewagt!



Bürgermeister Yoji Kido und Zermatter Vizepräsidentin Iris Kündig Stössel

Besuch in Zermatt

Anfang Oktober besuchte der neue Bürgermeister Yoji Kido von Myoko-City zum ersten Mal die Schwestergemeinde Zermatt zusammen mit weiteren 24 Personen. Am 1. Oktober, genau nach 30 Jahren, sind die japanischen Freundinnen und Freunde von der Gemeinde Zermatt empfangen worden.

Die japanischen Gäste haben sich leider nur kurz in Zermatt aufgehalten, so konnten sie mit der Fahrt auf den Gornergrat, anstelle des Matterhorns, vor allem Nebel und Schneegestöber sehen.

Ein Besuch in der Schule durfte nicht fehlen. Die Gäste waren vom neuen Schulhaus Walka sehr beeindruckt, Mr. Kido bewunderte die technischen Einrichtungen und meinte, dass sie in Japan noch Nachholbedarf hätten.

Am späteren Nachmittag traf man sich beim Myoko Corner mit den Mitgliedern des Myoko-Club Zermatt. Gross war die Freude beim Wiedersehen der damaligen Initianten.

Entstehung Verschwitterung

Amadé Perrig erzählte den Anwesenden die Geschichte der Freundschaft mit Japan und insbesondere mit Myoko. Mitte der 60er-Jahre reiste der damalige Kurdirektor Constant

Cachin als erster Kurdirektor der Schweiz nach Japan und Mr. Ueki war einer der ersten Japaner, der in die Alpen und nach Zermatt kam. Die ersten Kontakte von Amadé Perrig, damals Kurdirektor von Zermatt, mit Mr. Ueki haben vor 50 Jahren stattgefunden. Mr. Ueki machte mehrere Filme und Reportagen über Zermatt und damit in Japan beste Werbung für unsere Bergwelt.

Die vielen schönen Kontakte bewogen Mr. Ueki und Amadé Perrig, die beiden Orte einander näherzubringen, 1994 initiierten sie den Freundschaftsvertrag. Drei Jahre später, im Mai 1997, wurde von den gleichen Initianten und den damaligen Gemeindepräsidenten Robert Guntern und Koichiro Okayama die Verschwitterung in Zermatt gefeiert!

Leider konnte Mr. Ueki nicht mehr mitfeiern, er ist vor ei Jahren nach längerer Krankheit verstorben. In Gedanken an ihn ist beim Myoko-Denkmal eine Plakette



Die japanische/schweizerische Seilschaft



Immerhin haben einige mutige Bergsteiger doch den Aufstieg zum Matterhorn gewagt!



enthüllt worden, die an seine grossen Verdienste erinnert. Zur Erhaltung der Freundschaft wurde im Jahre 2004 auf Initiative der damaligen Gemeinderätin Franziska Lutz und des Gemeindepräsidenten Robert Guntern der Myoko-Club Zermatt gegründet.

Jubiläum

Das Treffen mit unseren japanischen Freunden ergab die ideale Gelegenheit, die beiden Jubiläen «30 Jahre Verschwitterung Zermatt – Myoko-City» wie auch «20 Jahre Myoko-Club Zermatt» mit einem gediegenen Welcome-Dinner in einem würdigen Rahmen zu feiern.

Robert Guntern bedankte sich da beim verstorbenen Mr. Ueki und bei Amadé Perrig für die Begründung der Freundschaft. Mr. Ueki war ein ausgezeichnete Skifahrer, und er kannte unsere Bergwelt mit den vielen Viertausendern sehr gut und unternahm mit seinen Gästen viele Skitouren. Die Freundschaft hat sich in all den Jahren erfreulich entwickelt, es wurden regelmässige Kontakte gepflegt und die Vertreter der Gemeinde und Zermatt Tourismus förderten die wichtigen Schüleraustausche. So kann alle drei Jahre eine Gruppe Jugendlicher der OS Zermatt nach Japan reisen. Der regelmässige Schüleraustausch wird auch in

Im Mai 2027 findet der Gegenbesuch in Myoko-City statt.

Zukunft wesentlich für die Vertiefung der Freundschaft und Förderung der touristischen und kulturellen Ziele untereinander beitragen.

Gegenbesuch

Bürgermeister Kido hat Zermatt für einen Gegenbesuch in Myoko-City eingeladen zur Feier des 30-Jahr-Jubiläums der Verschwitterung im Mai 2027.

Ausblick

Alle Beteiligten haben ihren Wunsch und Willen ausgesprochen, die langjährige Freundschaft weiterführen zu wollen. Im Zeichen der Freundschaft wurden Geschenke übergeben. Zermatt schenkte der Stadt Myoko ein Seil, ein Zeichen des Zusammenhaltes und der Stärke, begleitet von vielen guten Wünschen, die die Teilnehmer während des Nachsessens formuliert haben und mit Karabinern befestigt worden sind.

Am nächsten Morgen reisten die japanischen Freunde bereits weiter nach Bern und Grindelwald. Das Matterhorn hat sich ihnen aber zum Abschied doch noch gezeigt!

Gegen Ende November werden 30 Schülerinnen und Schüler der drei Junior Highschools von Myoko City Zermatt besuchen und ihre Zermatter Freunde wiedersehen, die sie anlässlich des Besuches der Zermatter OS in Japan im Mai 2023 kennengelernt und beherbergt haben. Die Zermatter Familien werden ebenso die japanischen Jugendlichen bei sich aufnehmen.

Der Freundschaftsvertrag feiert Jubiläum.

Anzeigen

PERREN
HAUSTECHNIK AG
Tel. 027 967 20 24

Ein erfolgreiches Jahr geht zu Ende und wir bedanken uns für Ihre Treue. Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025

Perren Haustechnik AG | Sunnegastrasse 5 | 3920 Zermatt | www.perren-haustechnik.ch

Schnell und stressfrei: Wir machen den Verkauf Ihrer Immobilie in Zermatt möglich.

Individuelle Kundenbetreuung und langjährige Erfahrung im regionalen Immobilienmarkt garantieren einen reibungslosen Ablauf.

Rufen Sie mich an!
Mario Fuchs | +41 79 338 94 79 | mario.fuchs@remax.ch

Immobilienangebote unter:
www.remax-zermatt.ch

RE/MAX

Einwohnergemeinde Zermatt

Informationen aus der Jugendarbeit

Vorschau auf die Jugendarbeit 2025 – Spannende Projekte und Initiativen im Mattertal. Die Jugendarbeitsstelle Mattertal blickt mit einem vielseitigen und ambitionierten Programm auf das Jahr 2025. Dank der Kapazitäten von aktuell 180 Stellenprozenten (ab September 2025 140 Stellenprozente) können zahlreiche Projekte geplant und umgesetzt werden, die die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen in der Region in den Fokus rücken.

Vereinsapéro im März: Austausch und Vernetzung

Bereits im März steht ein Highlight auf dem Programm. Zum zweiten Mal findet das Vereinsapéro statt. Ein genaues Datum wird noch bekannt gegeben. Im Mittelpunkt steht die Vorstellung der Vereinsplattform, die die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen im Mattertal stärken soll. Neben dem Austausch zwischen den Teilnehmenden bietet die Veranstaltung Raum, um Anliegen und Wünsche zu sammeln, die anschliessend in der Jugendarbeit aufgegriffen werden können. Weitere Informationen unter: www.jastow.ch/vereins-apero

Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt der Jugendarbeitsstelle ist die Kooperation mit der Schulsozialarbeit. Hier stehen bewährte Projekte wie das «Medienprojekt», der «Schulendtag» und weitere gemeinsame Aktivitäten im Fokus. Dieses Medienprojekt soll die Medienkompetenz fördern und einen positiven Abschluss des Schuljahres gestalten.

Aufsuchende Jugendarbeit ab Frühjahr

Ab dem Frühjahr wird die Jugendarbeitsstelle verstärkt aufsuchende Jugendarbeit betreiben. Das Team plant, regelmässig Orte zu besuchen, an denen sich Jugendliche treffen. Ziel ist es, die Jugendlichen direkt in ihrem Umfeld zu erreichen, ihre Anliegen zu hören und präventiv auf mögliche Herausforderungen einzugehen.

Projektunterricht: «steps4youth»-Kurs

Im Herbst, gegen Ende Oktober bis Anfang November, erwartet die Schülerinnen und Schüler der 11OS ein spannendes Angebot: der «steps4youth»-Kurs. Hier lernen die Jugendlichen Grundlagen des Projektmanagements und erhalten die nötigen Werkzeuge, um eigene Projekte und Events selbstständig zu planen und durchzuführen.

Kerzenziehen im November

Im November wird eine beliebte Tradition fortgesetzt: das «Kerzenziehen». Diese kreative und gemütliche Aktivität bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, gemeinsam kreativ zu sein und sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Das Kerzenziehen wird wie jedes Jahr gemeinsam mit der Frauengemeinschaft Zermatt organisiert.

Kontinuierliche Unterstützung

Neben diesen Projekten bleibt die Jugendarbeitsstelle auch 2025 eine verlässliche Anlaufstelle für Beratung, Unterstützung und Coaching. Jugendliche können sich mit ihren Herausforderungen und Fragen jederzeit an die Fachpersonen wenden, die sie individuell begleiten. Das Jahr 2025 verspricht also, abwechslungsreich und produktiv zu werden. Die Jugendarbeitsstelle Mattertal freut sich darauf, mit Jugendlichen, Schulen und Vereinen zusammenzuarbeiten, um eine starke und lebendige Gemeinschaft zu fördern.

Weitere Ideen können gerne bei der Jugendarbeitsstelle Mattertal deponiert werden: mattertal@jastow.ch oder 079 303 45 04.

Vereinsplattform www.friizit-mattertal.ch

Diese Plattform bringt alle Vereine der Region auf einer einzigen Seite zusammen. Hier findest du alle wichtigen Informationen zu den Vereinen, inklusive Kontaktmöglichkeiten, damit du direkt in Verbindung treten kannst, wenn du interessiert bist.

Du kannst ausserdem herausfinden, in welcher Region die einzelnen Vereine aktiv sind und wie du sie unterstützen kannst, sei es als Mitglied oder durch Mithilfe bei Projekten. Entdecke jetzt die Vielfalt unserer Vereine und finde den passenden für dich! Zusätzlich gibt es auf der Website eine Seite für Eventplanung und einen Veranstaltungskalender, damit du immer auf dem Laufenden bleibst, was in der Region passiert, und deine eigenen Events planen kannst.

Neuzugang in der Jugendarbeitsstelle Mattertal

Mein Name ist Telmo Esteves, ich freue mich sehr, seit Oktober ein Praktikum in der Jugendarbeitsstelle zu absolvieren. Ich bin 23 Jahre alt und habe mein ganzes Leben in Zermatt verbracht.

Seit mehr als sechs Jahren bin ich als Leiter im Jugi Zermatt aktiv und es macht mir unglaublich viel Spass, Jugendliche zu unterstützen, ihre Wünsche zu erfüllen und sie auf

ihrem Weg zu begleiten. Besonders geprägt hat mich die enge Zusammenarbeit mit Bianca Ballmann, mit welcher ich seit zehn Jahren in der Jugendarbeit zusammenarbeite und mich immer sehr gut verstanden habe.

Nächstes Jahr im September starte ich voraussichtlich meine Ausbildung in diesem Bereich, und das Praktikum ist eine perfekte Vorbereitung dafür. Es ist mir wichtig, den Jugendlichen zuzuhören, Vertrauen aufzubauen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Ich freue mich auf die kommenden Monate, in denen ich meine Erfahrungen vertiefen und Neues lernen kann, um bestmöglich auf meine Ausbildung vorbereitet zu sein.



Anzeigen

IMBODEN ROLAND AG
Sanitär & Heizung

Wermi fer d'Chelti

Ihr Heizöllieferant in Zermatt und den umliegenden Weilern versorgt Sie mit Ecobrennstoff von bester Qualität.

Einwohnergemeinde Zermatt

Adventskonzert der Primar- und Orientierungsschule Zermatt

Am Donnerstag, 12. Dezember, und am Montag, 16. Dezember 2024, führen die Kinder und die Lehrpersonen der Schulen Zermatt um 19.00 Uhr ihr traditionelles Adventskonzert in der Pfarrkirche St. Mauritius Zermatt auf.

Die Schulklassen und -stufen treten gemeinsam mit Liedern vor das Publikum und stimmen auf die besinnliche Weihnachtszeit ein. Gesungen wird vom «Kleinen Stern», «Snowman» und «Jingle Bells» geben sich die Ehre. Es wird geflütet und Weihnachtsgedichte werden vorgetragen. Die Bläserklasse spielt auf und die Kinder und Jugendlichen wünschen allen Zuhörern: «Feliz Navidad!». Der Eintritt ist gratis, der Erlös der anschliessenden Kollekte geht dieses Jahr an das Projekt «Wienachte fer alli» – Nachbar in Not.

Reservieren Sie sich bereits jetzt die beiden Daten in Ihrer Agenda.



JUBLA ZERMATT Jahresprogramm 2025

Aufnahme und Fajitaabend 18.01.25	Minion Meisterschaft 19.04.25	Lagerrückblick 30.08.25
Fasnachtsumzug 15.02.25	Auf den Spuren von Gru 17.05.25	Jublatag 13.09.25
Schlacht um den Mond 22.02.25	Jublasurium 07-09.06.2025	Blutmond-Ball 31.10.25
Bananacu und Schokofondue 15.03.25	Fronleichnam 19.06.25	The Grand Casino 22.11.25
Miniplaybackshow 12.04.25	Seeparty 28.06.25	Advent-Adventure 13.12.25

Zermatt Tourismus

Zwanzig-Jahr-Jubiläum des Zermatt Music Festival & Academy

5.–16. September 2024

Zum Ausklang des Sommers versammelten sich Mitglieder des Scharoun Ensembles der Berliner Philharmoniker, renommierte Solistinnen und Solisten, vielversprechende junge Talente aus aller Welt und ein treues Publikum erneut im Herzen der Schweizer Alpen, um die 20. Ausgabe des Zermatt Music Festival & Academy zu feiern.

Orchester-Highlights der 20. Festivalsausgabe

Die vier Konzerte des Zermatt Festival Orchestra in der Pfarrkirche St. Mauritius haben wie immer ein breites Publikum angezogen. Am ersten Wochenende präsentierte das Orchester an der Seite des renommierten Violinisten und Dirigenten Julian Rachlin zwei spannende Programme mit Werken von Brahms, Mozart und Mendelssohn. Am zweiten Wochenende erlebte das Publikum eine faszinierende Interpretation von Beethovens 4. Klavierkonzert mit der Pianistin Elisabeth Leonskaja, und die Schauspielerin Martina Gedeck erzählte die deutsche Version von Stravinskys «L'Histoire du Soldat».

Die Zermatt Festival Academy

33 junge Musikerinnen und Musiker (fünf davon aus der Schweiz) wurden aus 506 Bewerbungen aus mehr als 20 Ländern ausgewählt, um an der diesjährigen Academy teilzunehmen. Die talentierten Musikerinnen und Musiker arbeiteten zwei Wochen lang intensiv an verschiedenen Kammermusikwerken, betreut von ihren Mentoren, Mitgliedern des Scharoun Ensembles Berlin, mit denen sie auch das Zermatt Festival Orchestra bildeten.

Die erste Swiss Wind Academy

Zur Feier des 20-Jahr-Jubiläums organisierte das Festival seine erste Swiss Wind Academy. Fünf talentierte junge Schweizer Bläserinnen und Bläser wurden ausgewählt, an dieser einwöchigen Akademie unter der Leitung der Bläser des Scharoun Ensembles teilzunehmen, mit dem sie zwei Konzerte gaben.

Die Matterhorn-Serenaden

Die Oberwalliser Brass Band, der Schweizer Jazz-Bassist Fabien Sevilla und die Musikgesellschaft Matterhorn waren bei kostenlosen Konzerten auf dem Kirchplatz zu hören.

Kulturvermittlung

Musikerinnen und Musiker von Les Concerts du Cœur besuchten Pflegeheime in Visp, St. Niklaus und Zermatt, und über 200 Schulkinder hatten die Gelegenheit, Poulencs Histoire de Babar zu entdecken, erzählt von Tom Tafel und an der Orgel untermalt von Guy-Baptiste Jaccottet.

Musiker und Musikerinnen der Akademie treten in der Pfarrkirche auf.

© Markus Weidmann 2024



Höhen-Konzerte

Die vier Konzerte in der Kapelle Riffelalp mit ihrer ausgezeichneten Akustik sind nach wie vor ein Eckpfeiler des Festivals. In diesem Jahr spielten hier die japanische Pianistin Hisako Kawamura, die bulgarische Violinistin Izabel Markova und die italienische Pianistin Irene Puccia. Elisabeth Leonskaja und Mitglieder des Scharoun Ensembles Berlin gaben ausserdem ein denkwürdiges Konzert mit Schuberts Forellenquintett.

Diese Festivalsausgabe brachte auch Jazzklänge auf grosse Höhen. In Zusammenarbeit mit der Matterhorn Group präsentierte das Festival in der Blue Lounge das QuatuOrtie.

Weitere denkwürdige Momente

Die Jubiläumsausgabe umfasste auch ein Konzert des Chiaroscuro Quartet, einen Auftritt des Chœur Novantiqua de Sion mit fünf Motetten von J.S. Bach sowie einen spannenden Abend mit Jazzmusik zu später Stunde mit dem Pianisten Enrico Pieranunzi und dem Bassisten Thomas Fønnesbæk.

Eine unvergessliche 20. Festivalsausgabe

Das Zermatt Music Festival & Academy hat sich erneut als bedeutendes Ereignis erwiesen, bei dem Tradition und Modernität miteinander verschmelzen. Wir freuen uns darauf, Sie nächstes Jahr (vom 11 bis 21. September 2025) zu einer weiteren Ausgabe voller Überraschungen, Emotionen und aufregenden musikalischen Entdeckungen zu begrüssen.

Die Swiss Wind Academy auf der Kapelle Riffelalp.

© Markus Weidmann 2024



Die Swiss Wind Academy tritt bei einer Matterhorn Serenade auf.

© Markus Weidmann 2024

Zermatt Music Festival & Academy 2025: 11.–21. September

Zermatt Inside / In eigener Sache

Geschichte, Geschichten und Gesichter von und über Zermatt

Publikationen über Zermatt, seine Umgebung, seine Geschichte oder über prägende Persönlichkeiten gibt es bereits einige. Nun sind zwei neue Publikationen erschienen, die spannend und informativ daherkommen und viel Wissen für spätere Generationen dokumentieren.

GRENZEN ÜBERSCHREITEN - Zermatt/Cervinia im Wandel der Zeit

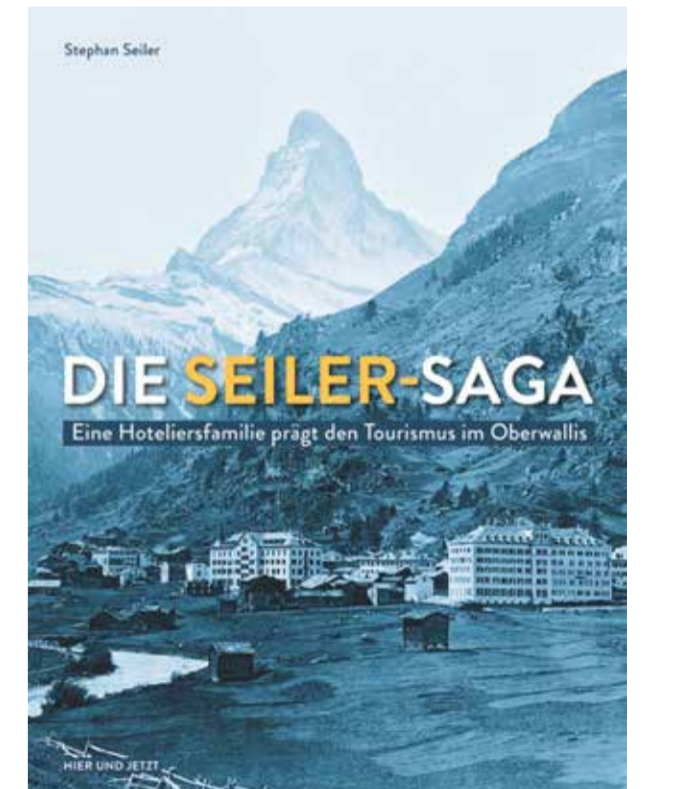
Die mündliche Überlieferung verstummt. Vorbei die Zeiten, in denen an langen Winterabenden im Dorf oder in der Alphütte die alten Geschichten und Sagen von Generation zu Generation weitererzählt wurden. Flüchtige neue Kommunikationsformen verdrängen die überlieferten Erzählungen.

Dieses Buch setzt ein kleines Zeichen gegen das Vergessen und das Verblässen des kollektiven Gedächtnisses. Die Erinnerung und das Wissen um das was war, ist Bestandteil unserer Identität und unserer Seele. Geschichte und Geschichten rund um den Theodulpass, aufgezeichnet im Zeitalter der Matterhorn Alpine Crossing Bahn. Dieses Buch zieht seine Kreise über Zermatt hinaus nach Cervinia. Es erzählt die Etappen der Erschliessung vom Rhonetal und die Eroberung der Zermatter Bergwelt. Das Buch nennt Menschen hinter den Werken und dem Wirken. Da finden sich eigentliche Trouvaillen aus dem Mikrokosmos Zermatt, aber auch Bekanntes aus anderer, aus neuer Perspektive. So wird Zermatt den Lesenden auf kurzweilige Art noch näher gebracht.

DIE SEILER-SAGA - Eine Hoteliersfamilie prägt den Tourismus im Oberwallis

Nach der Biografie von Alexander Seiler veröffentlicht sein Urenkel Stephan Seiler ein Buch über die Geschichte der Seiler Hotels. Auf Basis des Familienarchivs arbeitet er die Walliser und Schweizer Tourismusgeschichte auf.

Der gelernte Seifensieder Alexander Seiler aus Blitzingen im Goms pachtete im Jahr 1852 auf Anraten seines Bruders die einzige kleine Herberge im Bergbauerdorf Zermatt. Zwei Jahre später kaufte er das Gasthaus mit zwölf Betten und legte damit den Grundstein für ein späteres Hotelimperium, das bei Seilers Tod im Jahr 1891 bereits neun Hotels mit über 1000 Betten und 700 Angestellten umfasste. Trotz des grossen Erfolgs war der auswärtige Emporkömmling im Dorf Zermatt umstritten. Die Gemeinde verweigerte ihm in einem jahrelangen Rechtsstreit das Zermatter Bürgerrecht. Seine drei Söhne Joseph, Alexander und Hermann bauten das Familienunternehmen weiter aus, bis es um 1908, in der Blütezeit der Belle Époque, mit fast 1700 Betten seinen grössten Umfang erreichte. Es überstand beide Weltkriege und verschiedene Wirtschaftskrisen. Anschaulich erzählt Stephan Seiler die 170 Jahre dauernde Saga der Seilers und ihrer renommierten Hotelgesellschaft bis zum Verkauf des Familienbetriebs im Jahr 2021.



VERNISSAGE

Grenzen überschreiten

Am **Donnerstag, 12. Dezember 2024, um 19 Uhr, in der Niww Walka** wird die Publikation der interessierten Bevölkerung vorgestellt. Eintritt ist frei, alle sind herzlich willkommen. Vorgängig, um 15 Uhr, wird der Schülerschaft dieses Buch im Rahmen des Geschichtsunterrichts vorgestellt.

Anzeigen

Energieberatung & Solarenergie



strassmann-ag.ch
info@strassmann-ag.ch
+41 27 967 04 05



STRASSMANN
GEBÄUDEHÜLLE AG

Autovermietung ab Fr. 59.-



www.zubi-rent.ch 027 967 10 37

Zermatt Bergbahnen

Neuigkeiten, Highlights und ein bedeutender Abschied

Für die Zermatt Bergbahnen bringt die Wintersaison 2024/25 spannende Neuerungen und Highlights. Durch gezielte Optimierungen an verschiedenen Anlagen wird das Angebot weiter aufgewertet und sorgt für ein erstklassiges Erlebnis. Zudem steht dem Unternehmen mit einem Führungswechsel ein weiterer Meilenstein bevor: Ab dem 1. Januar 2025 übernimmt Martin Hug die operative Leitung der Zermatt Bergbahnen und tritt damit die Nachfolge des langjährigen CEO Markus Hasler an.

Die offizielle Eröffnung der Wintersaison 2024/25 im Matterhorn Ski Paradise steht kurz bevor. Dank der hervorragenden Leistung des Teams der Zermatt Bergbahnen dürfen unsere Gäste erneut ein Pistenerlebnis der Extraklasse erwarten. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Aufgrund der Unwetterschäden im Sommer wurden diverse Optimierungs- und Reparaturarbeiten im Skigebiet getätigt. Nicht zuletzt stellte das wechselhafte Herbstwetter eine Herausforderung zur Vorbereitung des Matterhorn Ski Paradise dar.

Sesselbahn Hublot-Express mit AURO-System

In den Sommermonaten wurde intensiv an der Sesselbahn Gant-Blauherd (Hublot-Express) im Gebiet Sunnegga-Rothorn gearbeitet. Als zweite Sesselbahn in der Schweiz wurde die Vierer-Sesselbahn aus dem Jahr 2016 auf das AURO-System (Autonomous Ropeway Operation) umgerüstet. Vernetzte Technik sowie KI-gesteuerte Kameras und Sensoren ermöglichen ein Höchstmass an Sicherheit, während Ressourcen effizient eingesetzt werden können.

Erlebnisse im Matterhorn Ski Paradise

Nebst dem ohnehin schon traumhaften Skiangebot können auch diesen Winter wieder diverse Erlebnisangebote gebucht werden. Ob kulinarisch beim *First Track*, wo Gäste frühmorgens an frisch präparierten Pisten die ersten Schwünge ziehen und anschliessend ein Frühstück im Restaurant Matterhorn Glacier Paradise geniessen, oder bei der *Mondscheinabfahrt*, bei der das Mondlicht die Pisten vom Rothorn bis nach Zermatt erhellt und der Abend mit einem gemütlichen Fondue im Cervo Mountain Resort ausklingt.

Auch die Helden der Nacht können bei ihrer Leidenschaft – der *Pistenpräparation* – begleitet werden. Gäste erleben hautnah, wie die elf Tonnen schweren Maschinen starten und die vom Tag beanspruchten Pisten wieder in perfekte Bedingungen verwandelt werden.

Revisionszeiten des Matterhorn Glacier Ride II

Die gezielte Positionierung und Nachfrage im Einzelreiseverkehr der länderübergreifenden Seilbahnreise Matterhorn Alpine Crossing brachte den internationalen Reisezeiten angepasste Unterhaltsarbeiten des Matterhorn Glacier Ride II zwischen dem Klein Matterhorn und Testa Grigia mit sich. Dieses Jahr wird die Anlage vom 18.11. bis zum 20.12.2024 sowie vom 06.01. bis zum 14.02.2025 in Revision sein. In Zukunft wird die Revisionszeit jeweils immer im Januar und Februar stattfinden, da der Zugang nach Italien in dieser Zeit auch per Ski möglich ist. Ab März, über den ganzen Sommer und Herbst hinweg bis nach Neujahr wird die Anlage im Anschluss durchgehend geöffnet sein.

Goillet-Sessellift

Auch auf der italienischen Seite gibt es im Skigebiet Neuerungen: Der historische Goillet-Sessellift wird durch einen hochmodernen Sechser-Sessellift mit innovativer Technologie ersetzt, was die Fahrzeit um mehr als die Hälfte verringert und zusätzlich noch die Transportkapazität massgeblich erhöht. Die neue Anlage bringt somit Verbesserungen in Bezug auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Passagierkomfort mit sich.



Weitsichtige Personen haben im Jahr 2002 mit der Gründung der Zermatt Bergbahnen AG die Grundlage für ein erfolgreiches Unternehmen mit klarer Strategie gelegt. Bis heute profitiert die gesamte Destination von dieser vorausschauenden Planung und den kontinuierlichen Erfolgen.

Markus Hasler



Verdankung CEO Markus Hasler

Neben all den Neuigkeiten und Fortschritten der Zermatt Bergbahnen geht eine fast 14-jährige Ära zu Ende. Per Ende Dezember 2024 geht Markus Hasler als geschätzter CEO in die wohlverdiente Pension. Viele spannende und zukunftsweisende Projekte wurden während seiner Amtszeit realisiert. Unter anderem konnte die Gondelbahn Kummere oder das Matterhorn Alpine Crossing mit den beiden modernen 3S-Bahnen realisiert werden.

Nun beginnt bereits deine 14. Wintersaison als CEO: Wie blickst du auf all die Jahre zurück?

Mit einer gewissen Genugtuung. Ob ich alles richtig gemacht habe, überlasse ich anderen zur Beurteilung. Ich bin jedoch überzeugt, zusammen mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden die Zermatt Bergbahnen AG auf einen äusserst erfolgreichen Kurs gebracht zu haben und die Unternehmung mit ihren Produkten weiterentwickelt zu haben.

Im kurzen Interview haben wir Markus gefragt, was seine persönlichen Highlights waren.

Neben den Inbetriebnahmen/Eröffnungen in diverse Infrastrukturen bleiben sicher die Covid-19-Zeit und die herausfordernden Situationen betreffend Wetter in bester Erinnerung. Die Highlights waren jeweils die Art und Weise, wie es der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden gelungen ist, diese herausfordernden Situationen zu meistern.

Du verlässt die Zermatt Bergbahnen und es zieht dich zurück in deine Heimat nach Graubünden. Deine Nachfolge mit Martin Hug wurde bereits im April 2023 verkündet und Ende Dezember 2024 übergibst du offiziell deine Schlüssel. Was für Gedanken und Gefühle gehen dir dabei durch den Kopf?

Persönlich bin ich überzeugt, dass die Zermatt Bergbahnen AG mit Martin Hug die richtige Person für die Führung der Unternehmung gewählt hat. Nach fast 14 Jahren Engagement für die ZBAG bin ich froh, den Rucksack voller Verantwortung abgeben zu können, und zwar in gute Hände. Mein Leben wird sich grundlegend ändern und lange vermisste Freiräume werden sich hoffentlich öffnen.

Martin Hug als zukünftiger CEO der Zermatt Bergbahnen

Ab dem 1. Januar 2025 wird Martin Hug die Nachfolge von Markus Hasler als CEO der Zermatt Bergbahnen antreten.

Hug studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur und gilt als erfahrener Kenner der Bergbahn- und Tourismusbranche. Seine berufliche Laufbahn umfasst unter anderem Führungspositionen bei der Davos Klosters Bergbahnen AG und der Weisse Arena Gruppe, wo er für den Bereich Bahnen und Bauten verantwortlich war.

Um sich vollständig auf seine neue Rolle als CEO konzentrieren zu können, gibt Hug schrittweise seine aktuellen Ämter ab: Ende November trat er als Präsident der Organisa-

tion Bergbahnen Graubünden zurück, und bis Ende Dezember 2024 beendet er seine Tätigkeit als Präsident der Tourismusorganisation Flims-Laax-Falera wie auch sein Gemeindepräsidium von Flims.

Zudem wird er seine eigene Beratungsfirma, die auf Bergbahnen, Tourismus, Mobilität und Umwelt spezialisiert ist, zum Jahresende nach Abschluss aller offenen Mandate schliessen.





Burggemeinde Zermatt

Neuer Glanz am Gornergrat: Tradition trifft Innovation im 3100 Kulmhotel Gornergrat

Das 3100 Kulmhotel Gornergrat, ein Wahrzeichen der alpinen Hotellerie, vereint seit jeher Tradition mit modernem Komfort. Mit seiner Geschichte, die bis ins Jahr 1909 zurückreicht, hat das Hotel, das auf 3100 Metern Höhe thronet, stets Massstäbe gesetzt.

Heute, nach umfassenden Modernisierungen, ist es nicht nur ein Ort der Erholung und des Genusses, sondern auch ein Vorreiter in Sachen gastronomischer Vielfalt und Innovation.

Gastronomische Höhenflüge: Saycheese! Gornergrat und Glacier Alpine Kitchen

Im Rahmen des umfangreichen Umbaus, der im Dezember 2023 gestartet hat, wurde das alte Restaurant «Vis-à-vis» in das neue «saycheese! Gornergrat» umgewandelt – ein Käsespezialitäten-Restaurant, das in kürzester Zeit zum Gäste-Liebling avancierte. Seit seiner Eröffnung im September 2024 begeistert es Besucher mit einer exquisiten Auswahl an Käsegerichten aus dem Wallis. Besonders hervorzuheben ist das «Saycheese Raclette» – ein wahrer Genuss für Käseliebhaber. Das Restaurantkonzept orientiert sich an dem erfolgreichen Schwesterkonzept des saycheese! Restaurant im Grand Hotel Zermatt. Ein zufriedener Gast sagt: «Das Ambiente, kombiniert mit der köstlichen Käseauswahl, macht den Besuch hier zu einem einzigartigen Erlebnis!»

Parallel dazu wurde das ehemalige «Panoramaseif» in das «Glacier Alpine Kitchen» verwandelt. Mit einem modernen Design, das den Charakter des Gornergrats widerspiegelt, begeistert das Restaurant nicht nur durch ein kreatives, regional inspiriertes Menü, sondern auch durch einen separaten Bereich für Gruppen. Gäste können hier in stilvollem Ambiente Schweizer Spitzenküche geniessen – und das mit einem atemberaubenden Blick auf die 29 umliegenden 4000er-Gipfel. Die Gerichte reichen von zarten Fleischspezialitäten bis hin zu innovativen vegetarischen Kreationen, die in ihrer Präsentation ebenso beeindruckend wie im Geschmack. «Es ist wirklich ein Genuss, hier oben zu essen. Die Aussicht und die kulinarische Qualität sind unvergleichlich», schwärmt ein Gast.

Die neue Sky Lounge: Ein Höhenflug für den Genuss

Im Dezember 2024 wird das 3100 Kulmhotel Gornergrat mit der Sky Lounge eine weitere Attraktion eröffnen. Die Lounge wird den Gästen die Gelegenheit bieten, in einem entspannten Ambiente bei einem spektakulären Blick auf das Matterhorn zu verweilen und zu geniessen. Mit einer Auswahl an beliebten Snacks und Gerichten – von klassischem Walliser Teller bis hin zu frischem Sushi und Flammkuchen – bietet die Sky Lounge eine perfekte Ergänzung zur Vielfalt des Hotels.

Ein Hauch von Asien: Tiger Bowl am Bahnhof Gornergrat

Für eine moderne und schnellere Mahlzeit sorgt das asiatische Bistro Tiger Bowl, das am Bahnhof Gornergrat im April 2024 eröffnet wurde. Hier wird asiatische

Fusionküche in einer schnellen, aber dennoch gesunden Variante serviert – die perfekte Wahl für alle, die etwas Neues und Aussergewöhnliches suchen. Das «Tiger Bowl» begeistert mit einer Auswahl an gesunden Bowls und setzt zugleich ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit, indem es auf biologisch abbaubare Verpackungen setzt, die umweltfreundlich und ressourcenschonend sind.

Ausblick: Die Million Stars Suite und die Zukunft des 3100 Kulmhotel Gornergrat

Ab Mai 2024 dürfen Gäste in der Million Stars Suite auf 3100 Metern Höhe schlafen – ein einzigartiges Erlebnis, das nur dieses Hotel bieten kann. Auf drei Etagen verteilt, erwartet die Gäste in dieser besonderen Suite ein privater Whirlpool, von dem aus sie das Matterhorn und den klaren Sternenhimmel bewundern können. «Es ist der Höhepunkt unserer Modernisierungsarbeiten», sagt Thomas Marbach, Direktor des Kulmhotels, «nach 20 Jahren meiner Tätigkeit hier freue ich mich, dass wir die gastronomischen Konzepte erfolgreich abgeschlossen haben und die Suite im nächsten Jahr eröffnen können.» Auch die untere Etage des Hotels wird bald ein neues Erscheinungsbild erhalten, da dort die Shopping-Mall modernisiert wird – dieses Projekt ist ebenfalls für das Jahr 2025 geplant. Das 3100 Kulmhotel Gornergrat bleibt der ideale Ort für alle, die aussergewöhnlichen alpinen Komfort mit einzigartigen Erlebnissen verbinden möchten. Hier werden nicht nur in kulinarischer Hinsicht neue Massstäbe gesetzt, sondern auch die Tradition des Hauses bewahrt – immer mit Blick auf das Matterhorn und den unendlichen Sternenhimmel.

Matterhorn Gotthard Bahn

Mattertal Tunnel: Planung schreitet voran

Noch dauert es eine Weile, bis die ersten Bagger auffahren. Die Planung für den Bau der neuen Zugverbindung zwischen Täsch und Zermatt läuft jedoch auf Hochtouren. Aktuell wird das Auflageprojekt ausgearbeitet.

Nachdem das Vorprojekt für den Bau des neuen Mattertal Tunnels genehmigt worden war, sind aktuell die Planungsarbeiten rund um das Auflageprojekt am Laufen. Die öffentliche Auflage sollte 2026 erfolgen. Dabei werden zahlreiche Themen wie Sicherheit, Umwelt, Naturgefahren oder auch Statik und Geologie vertieft abgeklärt. So werden bis Ende Jahr noch Sondierbohrungen durchgeführt, um Aspekte wie Grundwasser oder die Felsqualität besser abschätzen zu können. Ebenfalls laufen Variantenstudien bezüglich des Baustellen-Installationsplatzes in Täsch inklusive Ausbruch-Materialbewirtschaftung und des Materialabtransports zur geplanten Deponie ausserhalb Randas. In Zermatt werden Varianten für die Zufahrt zur Baustelle beim Bahnhof bearbeitet.

Eine besondere Herausforderung stellt in Zermatt die Koordination von mehreren grösseren Projekten zwischen dem Gebiet Grube und dem Bahnhofquartier dar. Dabei geht es um die Kantonsstrasse (Galerie Lüegelti), Projekte der Gemeinde Zermatt (Schutzmassnahme Lüegelbach, Verkehrsführung Spiss, neuer Werkhof, neue Pistenrückführung), das Dienstleistungszentrum Grube und den Mattertal Tunnel.

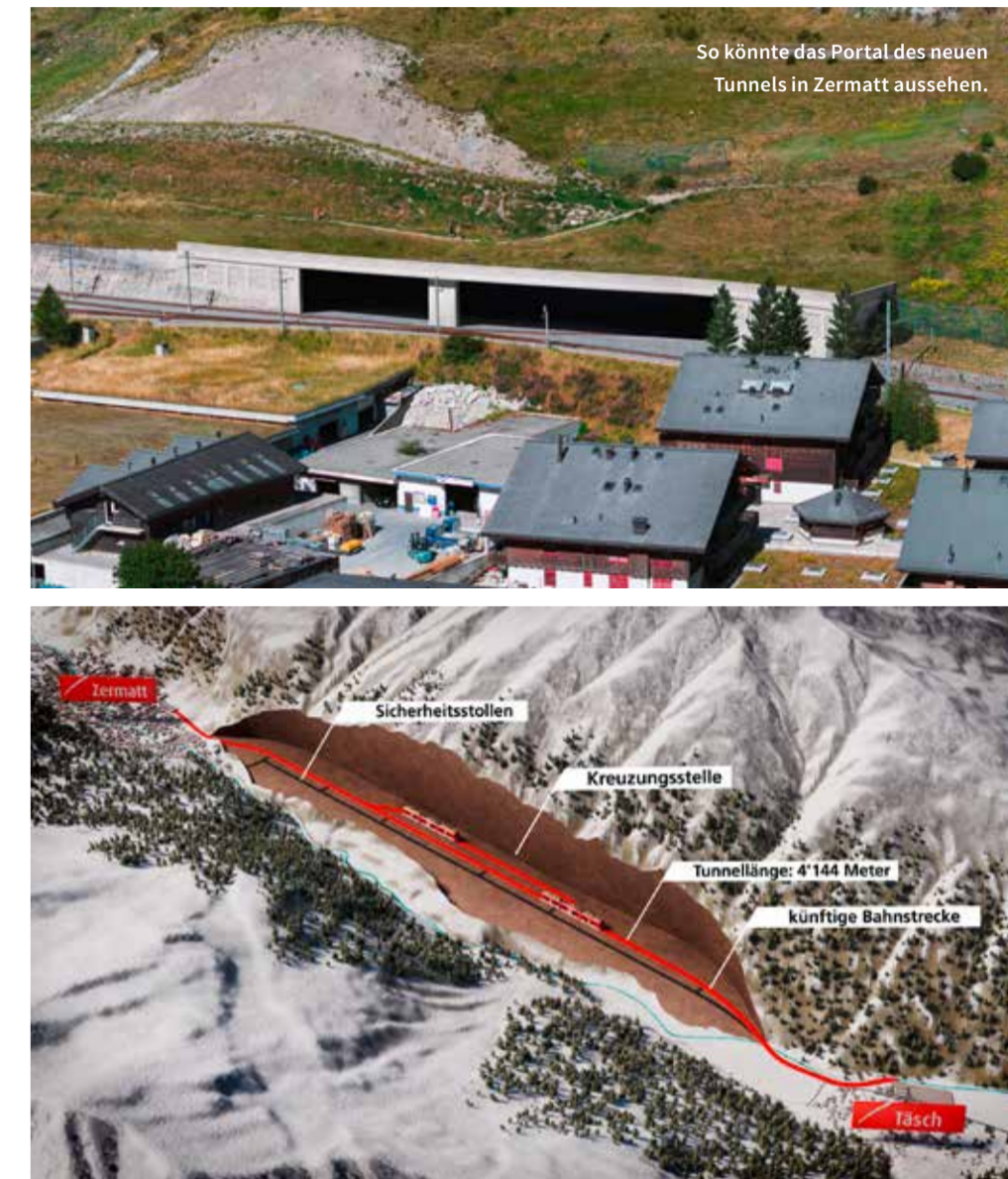
Bevölkerungsinformation in Täsch

Im Sinne einer regelmässigen Information und um den Austausch mit der betroffenen Bevölkerung in Täsch zu pflegen, fand dazu Anfang November 2024 die zweite Bevölkerungsinformation statt. Manuel Juon, der neue Leiter Infrastruktur bei der MGBahn, sowie Roland Heinzmann, Projektleiter für den Mattertal Tunnel, stellten dort den aktuellen Stand der Planungsarbeiten vor und zeigten auf, wie die Anliegen der Bevölkerung darin einfließen. «Wir nehmen die Bedenken der Einwohnerinnen und Einwohner sehr ernst und wollen die Auswirkungen während der Bauphase möglichst gering halten», sagt Roland Heinzmann. «Nach der letzten Informationsveranstaltung sind viele gute Ideen eingegangen. Diese haben wir jetzt geprüft und wo möglich bereits in die Planung einbezogen.» Auch in Zermatt wird es künftig weitere Informationsveranstaltungen geben, sobald die Projektverantwortlichen Neuigkeiten vorstellen können, welche die Gemeinde betreffen.

Der weitere Fahrplan sieht wie folgt aus: Im Jahr 2025 wird die Baueingabe weiterbearbeitet, dazu gehören unter anderem die definitiven Lösungen für den Installationsplatz und der Materialabtransport in Täsch. Parallel dazu folgen die Verhandlungen mit allen Bodeneigentümern. Nach erfolgter Eingabe wird das Projekt in der ersten Hälfte 2026 öffentlich aufliegen.

Als Erinnerung: Der Baustart ist für 2028 geplant, die Eröffnung des Mattertal Tunnels soll im Jahr 2035 erfolgen.

Hier finden Sie alle News und auch eine Video-Animation zum Mattertal Tunnel:
www.mattertal-tunnel.ch



So könnte das Portal des neuen Tunnels in Zermatt aussehen.

Der künftige Mattertal Tunnels visualisiert.



Die Fakten zum Mattertal Tunnel

Ausbau: Einspurtröhre mit Kreuzungsstelle, Eröffnung im Jahr 2035
Tunnellänge: 4144m
Kreuzungsstelle im Tunnel: 1358m
Steigung: 38,5%, das heisst es sind keine Zahnstangen nötig
Fahrzeit Täsch-Zermatt: Die Fahrzeit reduziert sich von heute 12 auf 6 bis 7 Minuten
Bestehende Strecke: Ausserbetriebnahme und Rückbau nach Inbetriebnahme Tunnel

Anzeigen

Iseli + Albrecht AG
 Visp
 Neue Filiale neben der Lonza Arena

Ihr Spezialist für Haushaltgeräte.
 Beratung. Montage. Service.

JULEN

taxigo.ch

24h / 365 Tage für Sie im Einsatz
 027 967 60 60

Gornergrat Bahn

Neue und bewährte Winterangebote am Gornergrat

In allen Jahreszeiten bietet die Gornergrat Bahn erlebnisreiche Angebote an. Nachfolgend ein Einblick in die diesjährigen Winterangebote 2024/25.



Unvergessliche Wintermomente am Gornergrat.



Genuss pur am Gornergrat.

SchneeSpaßPass für grenzenloses Vergnügen

Zermatt ist ein Paradies für Skifahrerinnen und Skifahrer. Aber auch ohne Skier an den Füssen können Sie einen unvergesslichen Tag im Schnee verbringen. Im SchneeSpaßPass sind ein Retourticket Zermatt-Gornergrat-Zermatt sowie beliebig viele Fahrten zwischen Riffelberg und Rotenboden inklusive. Auch die Miete der SchneSPORTgeräte wie Schlitten oder Schneeschuhe ist im Ticket mit dabei. Sie haben die Option, bei jeder Fahrt Ihr vorheriges Gerät auszutauschen und ein neues auszuprobieren. Fahren Sie zum Beispiel morgens auf den Gornergrat und machen Sie eine Schneeschuhtour oder eine Winterwanderung. Auf der Rückfahrt am Nachmittag können Sie die Wintersonne auskosten und ein paar Fahrten mit dem Schlitten oder dem Snoc auf der höchsten Schlittelpiste der Alpen machen. Der SchneeSpaßPass ist das Ticket für unbegrenzten Spass am Gornergrat (**täglich bis Ende April 2025**). Merke: Die Eröffnung der Schlittelpiste kann je nach Schneeverhältnissen variieren.

Das Gourmetticket – für Genussmenschen, Kulinarikverliebte und Bergbegeisterte

Kombinieren Sie das Bergerlebnis mit einer kulinarischen Tour durch die verschiedenen Bergrestaurants am Gornergrat. Das Gourmetticket ist keine geführte Wanderung. Sie entscheiden selbst, wie viel Zeit Sie an den einzelnen Stationen verbringen möchten. Es besteht die Möglichkeit, von einer Gourmetstation zu nächsten zu wandern, Schneeschuh zu laufen, Schlitten zu fahren (Rotenboden-Riffelberg) oder bequem eine Teilstrecke mit dem Zug zu fahren. Wer den Nervenkitzel im Winter sucht, kann die Strecke auf den Skiern oder dem Snowboard zurücklegen. Für den vollen Genuss starten Sie Ihren Tag mit einem Apéro riche im 3100 Kulmhotel Gornergrat. Im Hotel Riffelhaus 1853 gibt es ein leckeres Gourmet-Menü mit drei Gängen. Der erfolgreiche Tag endet mit einem feinen Dessert im Restaurant Alphitta auf der Riffelalp. Im Gourmetticket inkludiert ist sowohl das Retourticket Zermatt-Gornergrat, als auch die kulinarischen Gaumenfreuden an den verschiedenen Stationen sowie die Schlittentmiete beim Rotenboden. Das Ticket ist **täglich vom 3. Januar bis zum 19. April 2025** buchbar. Die Plätze sind limitiert. Buchen Sie Ihr Gourmetticket spätestens am Vortag.

NEU!



Die Winterpanorama-karte gibt es auch interaktiv. Entdecken Sie online alle Angebote am Gornergrat stets aktuell und live.



Blick in den Zermatter Sternenhimmel.

Dining with the Stars – Unter dem wohl schönsten Sternenhimmel der Welt

Fast nirgends sonst ist der Sternenhimmel so klar wie auf dem Gornergrat. Praktisch keine Lichtverschmutzung und ein wundervolles Panorama mit dem Matterhorn sowie 28 weiteren Viertausendern erwartet Sie. Abfahrt in Zermatt ist um 18.24 Uhr, im Restaurant saycheese! im 3100 Kulmhotel Gornergrat geniessen Sie ein Fondue Chinoise, klassisch oder vegetarisch. Der Stern-

führer Peter Salzmann erklärt zwischendurch den Sternenhimmel und als Highlight erhalten Sie die seltene Gelegenheit, die Sternwarte auf dem Gornergrat zu besichtigen und einen Blick durch das Teleskop zu werfen! Mit vielen einmaligen Eindrücken erreichen Sie um 23.15 Uhr wieder Zermatt. Im Angebot **jeden Donnerstag, vom 2. Januar bis zum 27. März 2025**.



Jeden Mittwoch ab 1. Januar 2025 fährt der NostalChic-Class-Wagen auf den Gornergrat.

Nostalgische Bahnfahrt und kulinarischer Genuss am Gornergrat

Wenn die Vergangenheit auf die Gegenwart trifft, entsteht ein Reiseerlebnis der ganz besonderen Art. Die NostalChic Class der Gornergrat Bahn in Zermatt ist Ihr Ticket in eine Welt purer Nostalgie und kulinarische Höhenflüge. Die Reise beginnt in Zermatt, wo Sie mit einem Willkommensdrink und einem Walliser Plättli begrüsst werden. Anschliessend werden Sie unter Begleitung eines ortskundigen Concierge zur Talstation der Gornergrat Bahn begleitet. Hier beginnt das eigentliche Abenteuer: Im aus dem Jahr 1961 restaurierten nostalgischen Wagen geht es während einer rund 60-minütigen Fahrt zum Gornergrat. Während Ihrer Fahrt erwartet Sie ein wahres Fest für die Sinne. Unser mehrsprachiger Concierge führt Sie durch den Tag und erzählt Ihnen spannende Geschichten und Anekdoten über die Gornergrat Bahn.

Am Gornergrat angekommen, können Sie Ihren Blick über 29 Viertausender schweifen lassen, die interaktive Ausstellung ZOOM the Matterhorn besuchen oder Fotos beim Fotopoint «Golden Spot» inmitten einer atemberaubenden Kulisse schießen. Nächster Halt Riffelalp! Der durch die Bergluft angeregte Appetit wird hier gestillt. Im Ristorante Al Bosco des Riffelalp Resort 2'222 m ü. M. geniessen Sie ein kulinarisches Vier-Gänge-Menü, begleitet von erlesenen Weinen. Nach einem letzten Blick auf das atemberaubende Panorama, das die Riffelalp zu bieten hat, neigt sich die Reise dem Ende zu und Sie treffen keine 30 Minuten nach Abfahrt wieder in Zermatt ein. Die Fahrten finden im Winter **jeden Mittwoch, vom 1. Januar bis zum 9. April 2025, statt**. Die Plätze sind limitiert, frühzeitig buchen lohnt sich.

Anzeigen

kälte-stern
Kälte-Klima, Energietechnik, Wärmepumpen

KÄLTERING Kälte-Stern AG Kantonsstrasse 75c, 3930 Visp
Telefon 027 946 16 49, www.kaelte-stern.ch

CHARLY SHOP
HOTEL- UND GASTRONOMIEBEDARF
Spissstrasse 23
3920 Zermatt
Tel. 027 967 52 00
info@charly-shop.ch
www.charly-shop.ch

Alles für das Bad
Frotteewäsche
Bademäntel
und vieles mehr -
kommen Sie vorbei

Anzeigen

Lauber IWISA
Kundendienst

Auf Deine Gebäudetechnik
musst Du Dich verlassen
können - überall & jederzeit.

Heizung | Sanitär | Bad & Küche | Schwimmbad

Gebäudetechnik, die verbindet.

Lauber IWISA

Erholsamer Schlaf
beginnt mit Sauberkeit

SLEEP Clean
PROFESSIONELLE MATRATZENREINIGUNG

+41 79 611 17 47 | info@sleepclean.ch | www.sleepclean.ch

Bürgergemeinde Zermatt / Einwohnergemeinde Zermatt / Zermatt Tourismus

Wie weiter mit der Land- und Alpwirtschaft in Zermatt? Standort für eine Ganzjahres-Käserei gesucht.

Die Land- und Alpwirtschaft in Zermatt und Umgebung steht an einem Scheideweg. Dieser so wichtige und historisch gewachsene Zweig in unserer Destination sieht sich mit vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert und ist auf rasche Antworten angewiesen, damit die Landwirtschaft/Käseproduktion in Zermatt eine tragfähige Zukunft hat. Dieser Umstand äussert sich aktuell stark im Bereich der Käserei. Kurzfristig sind akut Land- oder Gebäudeflächen für die Produktion und Lagerung von Käse gefragt.

Zermatt bekundet immer grössere Schwierigkeiten, den Landwirtschaftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Der Nachwuchs bei den Landwirten ist rar, die Arbeit hart und ohne weitere Erwerbstätigkeit zu wenig einträglich. Diese Umstände treffen auf den vielfältigen und existenziellen Nutzen, den die Landwirtschaft zum Wohle und Gedeihen von Zermatt mit sich bringt: Schutz vor Vergandung, Lawinensicherung oder Tourismus-Attraktion. Die Vorzüge der Landwirtschaft sind vielschichtig und oft ist nicht sichtbar, welcher enorme Aufwand für die Landwirte und Alpbester dahintersteckt.

Ein akutes und drängendes Problem ist in Zermatt derzeit vor allem der Mangel einer ganzjährigen Käserei mit genügend Keller- und Lagermöglichkeiten auszumachen. Die Alpkäserei Stafelalp ist am Ende ihrer Lebenszeit angekommen. Die Stafelalp wird höchstens noch geduldet und ist dringend sanierungsbedürftig. Die Riffelalp/Tufternalp, welche vor gut sechs Jahren wieder mit Kühen bestossen wurde, verarbeitet ihre Milchebenfalls in der Dorfkäserei, da sie über keine Alpkäserei mehr verfügt. Die Horu-Käserei stösst damit an ihre Kapazitätsgrenzen und ist zonenmässig nicht ideal gelegen. Der Kanton gewährt derweil zwar gewisse Subventionen für neue Projekte im Bereich der Käserei, aber unter der Bedingung, dass die Gelder nur in eine einzige Jahreskäserei im Dorf fliessen und nicht in mehrere Projekte gleichzeitig.

Die Bürgergemeinde und Landwirte sind daher seit Jahren bestrebt, einen geeigneten Standort für eine neue «All-year-around»-Käserei mit einer gewünsch-

ten Fläche von 200-300 Quadratmetern zu finden. Der allfällige Standort für die gewünschte «All-year-around»-Käserei müsste idealerweise in der Gewerbezone und nicht in der Wohnzone liegen. Mit der alten Trafostation Moos befand sich ein hoffnungsvolles Projekt auf der Zielgeraden, das praktisch sämtliche Bedürfnisse erfüllt hätte. Das Vorhaben hätte sich finanziell in einem vernünftigen Rahmen bewegt und wäre von der Dienststelle für Landwirtschaft unterstützt worden. Leider wurde das Projekt im Anschluss von der Dienststelle für Wald und Umwelt aufgrund verschiedener Einwände verunmöglicht. Derzeit befindet man sich in konstruktiven Gesprächen mit einem Gebäudeinhaber im Bereich Spiss. Eine endgültige Lösung für alle Parteien ist aber nach wie vor nicht auf dem Tisch.

Standort im Dorf gewünscht

Der neue Standort für die gewünschte «All-year-around»-Käserei sollte vorzugsweise im Dorf liegen, wo die Bürgergemeinde aber kaum mehr über Boden verfügt. Standorte, die höher als Findelbach oder das Moos gelegen sind, kommen wegen der Höhenlage nicht infrage. Die Wege für den Milchtransport wären zu lange und der ganze Prozess zu umständlich. Aus demselben Grund sind allfällige Lösungsansätze wie ein Umbau auf der Stafelalp oder ein Neubau beim Dorfausgang im Bereich Zum Biel oder in der Region Furri hinfällig.

Ein weiterer Aspekt, der zwingend für einen Standort im Dorf spricht, sind die veränderten Lagerkapazitäten bei den Abnehmern von Käse. Käse muss zum



Teil Monate reifen bevor er geliefert werden kann. Im Gegensatz zu früher verfügen Käse-Abnehmer nicht mehr über genügend geeignete Kellerflächen, in denen sie den Käse lagern können. Die Lagerung mit den entsprechenden Kapazitäten muss also in der Dorfkäserei garantiert werden, bevor der Käse ausgeliefert werden kann. Stand heute lässt man Hunderte Käselaike mit grossem Aufwand aus Platzgründen ausserkantonale reifen. Weiter existieren Gedankenspiele, die darauf abzielen, in diesem allfälligen neuen Projekt eine Show-Käserei zu integrieren und so das touristische Angebot um eine traditionsreiche Facette zu erweitern.

Die Landwirte, die Bürgergemeinde Zermatt, die Einwohnergemeinde Zermatt und Zermatt Tourismus sind mit Hochdruck bemüht, Land oder Gebäude zu finden, die den Bedarf einer Ganzjahres-Käserei stillen könnten und sind in diesem Zusammenhang auch auf die Hilfe der Zermatter Bevölkerung angewiesen. Falls Sie, geschätzte Zermatterinnen und Zermatter, Land, Gebäudeflächen oder anderweitige Lösungsvorschläge anbieten können, wären die involvierten Partner höchst erfreut und dankbar.

Rückmeldungen nimmt Alain Kronig unter burgergemeinde@zermatt.ch sehr gerne entgegen.



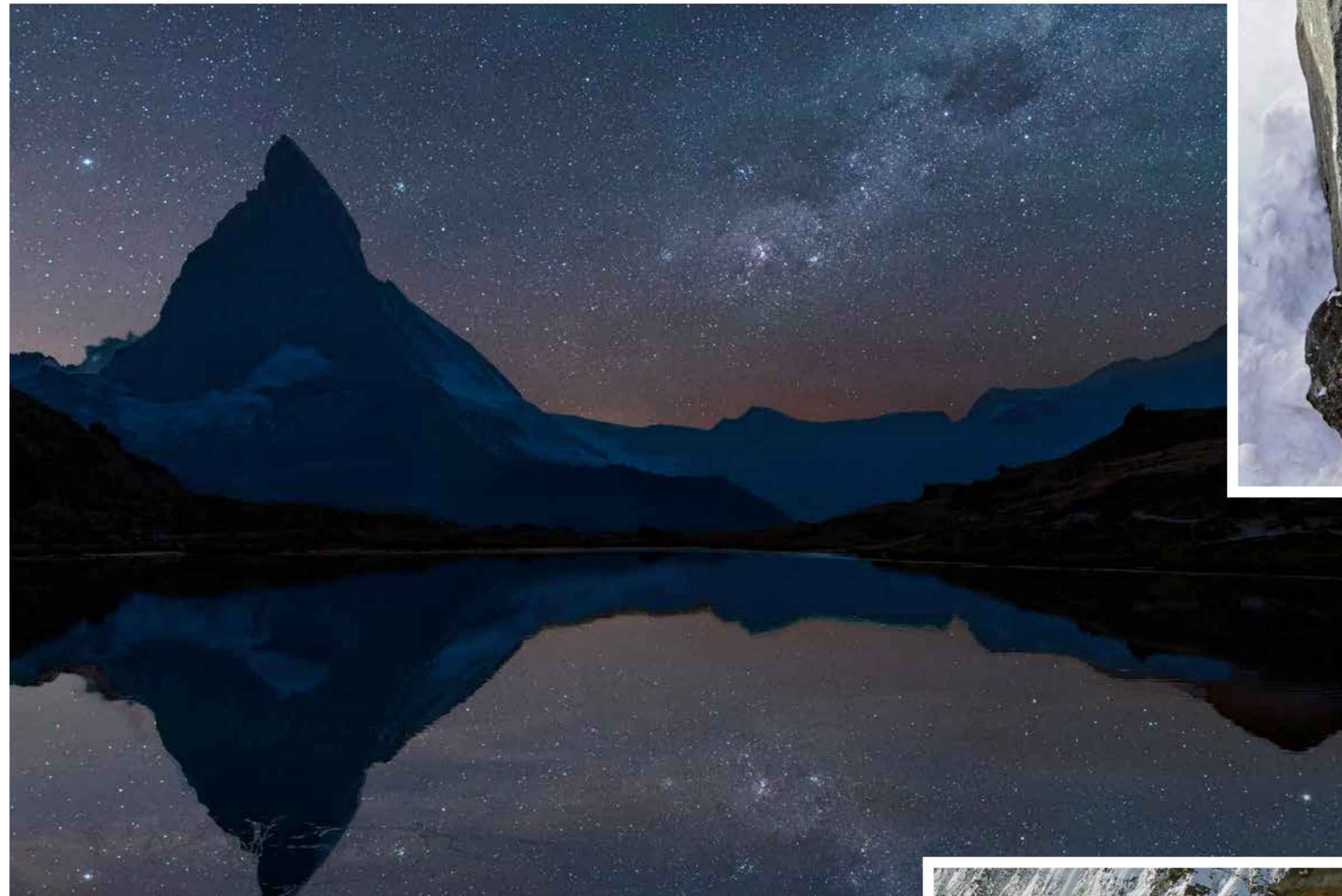
Der neue Standort für die gewünschte Ganzjahres-Käserei sollte vorzugsweise im Dorf liegen.

Geschichte Zermatt

Der Afrikaner

Das Matterhorn – ein erdgeschichtlicher Import aus Afrika

Beim Eingang des Zermatter Museums «Zermatlantis» dokumentiert ein tonnenschwerer Zeuge von Zermatt einen wichtigen Aspekt der Erdgeschichte. Yvo Biner, Entdecker des Gletschergartens im Dossen, begegnete dem sonderbaren Block am Rimpfischhorn bei der «Pfulwe» auf 3'100 m ü. M.



Glücksfall der Schöpfung



Ivos Lavablock vor dem Zermatlantis



Gestein aus dem Meer bei der «Pfulwe»

Gestein aus dem Meeresgrund

In der Folge untersuchte Professor Peter Bearth den Findling und identifizierte das Gestein als einen sogenannten Pillow-Lavenblock. Er ist älter als das Matterhorn und entstand vor rund 150 Millionen Jahren aus basaltischer Lava. Die glühende Masse schoss aus einer Tiefe von 20 bis 30 Kilometer aus dem Inneren der Erde herauf und floss auf den Ozeanboden, um dort in rundlichen, kissenähnlichen (englisch: pillowlaven) Formen bei 1'300 Grad Celsius zu erstarren. Gut sichtbar im Pillow-Lavenblock sind die dunklen Ränder des Kissens. Es sind dies Effekte der Reaktion mit dem Wasser. Diese Kissenlava wurde zunächst einmal bis auf den Meeresgrund versenkt. Dort kristallisierten sich die heute sichtbaren Mineralien heraus. In einem weiteren Vorgang wurden diese Gesteine über ein im Norden gelegenes Grundgebirge geschoben. Diese sogenannte «Kissenlava» ist Zeuge eines fossilen Meeresbodens. Jedoch sind sie nach Professor Bearth in den meisten Fällen so deformiert und umgewandelt, dass sie nicht leicht zu erkennen sind.

Die Alpen sind entstanden, weil sich die Kontinente Afrika und Europa seit vielen Millionen Jahren gegeneinander schieben. Dabei werden die Berge immer höher gedrückt. So gesehen ist das Matterhorn ein Import aus Afrika.

Bewundernswerte Gesteinsbänder

Manch ein Bergsteiger dürfte sich über die interessanten Gesteinsbänder am Matterhorn gewundert oder sogar gefreut haben. Geologen erklären die Entstehung so: Gneis als metamorphes Gestein mit gebändertem Aussehen und spiegelnden Oberflächen entsteht als Folge einer bevorzugten Einregelung von Mineralen. Dabei handelt es sich bei den hellen Bändern mehrheitlich um Quarz. Die dunklen Bänder sind reich an Glimmer und Amphibolen.

Besonders die Bänder in der Zmuttnase, die der Wanderer sogar von der Schönbühlhütte aus bewundern kann, sind ein wahres Naturschauspiel.



Wunderwerk der Geologie am Matterhorn

Hinweis:

Text und Bilder stammen aus dem Buch

«Grenzen überschreiten – Zermatt/Cervinia im Wandel der Zeit», 2024, rottenedition gmbh

Zermatt Tourismus

Das Leuchten der Kristalle: Lumi bringt Farbenpracht in Zermatts Winter

Seit Anfang Dezember verwandelt sich Zermatt in ein leuchtendes Märchenland. 5 000 funkelnde «Gletscherkristalle» schmücken den Ort und zaubern ein einzigartiges Lichterspiel, das Licht und Farben bis in den Februar hinein nach Zermatt bringt. Das innovative Beleuchtungskonzept «Lumi» lässt unsere Gäste sowie Einheimische gleichermaßen staunen und gibt den Wintermonaten in Zermatt eine besondere Magie.

Im ganzen Dorf Zermatt und sogar in Täsch zeigt Lumi seine volle Strahlkraft. Hier blinken die leuchtenden Gletscherkristalle in klarem Blau, sanftem Violett und warmem Orange und werfen ihr Licht in alle Richtungen. Der Weihnachtsbaum auf dem Bahnhofplatz Zermatt ist ein Highlight: Mit 1 500 Gletscherkristalle bestückt, wird er zu einem schillernden Mittelpunkt und zieht Blicke auf sich. Auf dem Dorfplatz in Zermatt steht ein lebensgrosses Lumi, das man betreten kann. Wer drinnen ist, steht in einem Kaleidoskop aus Licht und Farben. Ausserdem hängen in ganz Zermatt Kronleuchter mit den glitzernden Lumi-Edelsteinen, die dem Dorf eine einzigartige und bezaubernde Atmosphäre verleihen.

Die geheimnisvolle Herkunft von Lumi

Lumi ist nicht nur eine Dekoration – es ist ein magischer Kristall, dessen Ursprung tief im Inneren des Matterhorns liegt. Dort, in den komplexen Eisstrukturen des Matterhorns, wird das abendliche Bergglühen in ein unvergessliches Lichtspiel verwandelt. Das warme rote Licht der Sonne bricht in Spektralfarben, die in Lumi eingefangen und für immer in seinem Inneren eingeschlossen werden. Dieses Licht strahlt nun in der Dunkelheit und lässt Lumi in verschiedenen Farben leuchten, die je nach Blickwinkel und Lichteinfall variieren: Lumi ist ein lebendiges Abbild des Zermatter Lichtzaubers und kommt nur in der Gegend rund um das Matterhorn vor, welche unter Mineraliensammlern bekannt ist. Unter hohem Druck wird seine Form eines Oktaeders mit gebrochenen Ecken gebildet.

Das «tanzende Licht» von Zermatt

Rund um Lumi gibt es in Zermatt viele sagenumwobene Geheimnisse, welche Lumi zu einem Mysterium machen. Alte Bergsteiger nennen Lumi liebevoll das «tanzende Licht». Lumi gehört niemandem und doch allen – ein Symbol für die zeitlose Schönheit der Bergwelt und die Magie, die Zermatt umgibt. Nun ist es endlich gelungen, Lumi ins Dorf zu bringen und den Menschen zugänglich zu machen. Lumi bleibt das ganze Jahr über in Zermatt, aber zur Adventszeit tritt es besonders in den Vordergrund, um die kalte Jahreszeit zu erhellen und die Besucher mit einem einzigartigen Schauspiel zu verzaubern.

Eine leuchtende Zukunft für Zermatt

Zermatt im Winter ist ein Erlebnis wie kein anderes, und Lumi trägt dazu bei, diese Zeit unvergesslich zu machen. Ob bei einem Spaziergang durch das festlich beleuchtete Dorf oder einer gemütlichen Auszeit am funkelnden Weihnachtsbaum – Lumi lädt jeden ein, die Schönheit und Magie von Zermatt auf eine ganz neue Weise zu entdecken. Lumi, wie wir es diesen Winter erleben, ist erst der Anfang. In den kommenden Jahren wird sich das Licht von Lumi noch weiter in Zermatt ausbreiten. Geplant ist, dass auch Private, Geschäfte und Gäste Lumi bei sich installieren können und so dazu beitragen, das winterliche Lichtermeer in Zermatt zu vergrössern. Die Clips können ganz leicht auf die bestehende Lichterkette aufgesteckt und wieder entfernt werden. Der Preis pro Clip beläuft sich auf CHF 2.– pro Stück. Die Lieferzeit beträgt ungefähr eine Woche. Die Clips können via event@zermatt.swiss bestellt werden. Zermatt wird so noch mehr zum strahlenden Winterwunderland, in dem das Licht und die Farben von Lumi die kalte Jahreszeit erhellen und eine ganz besondere Atmosphäre schaffen.

